

STEIERMÄRKISCHER LANDTAG

Landesrechnungshof

GZ.: LRH 20 Z 1 - 83/1

B e r i c h t

betreffend die bei der Zeman & Co. Ges.
m.b.H. und den Nfg. Gesellschaften durch-
geführte Überprüfung der gewährten Landes-
förderungen sowie der übernommenen Rück-
und Ausfallsbürgschaften.

I n h a l t

	Seite
I. Prüfungsauftrag und Prüfungsgrundlagen	1
II. Rechtsverhältnisse	3
III. Betriebliche Verhältnisse	
1) Betriebsstätten	8
2) Beschäftigungsstand	8
3) Produktion, Betriebsleistung und Auftragsstand	11
IV. Betriebliche Entwicklung und Investitionstätigkeit 1971/81	14
V. Wirtschaftliche Verhältnisse	
1) Vermögenslage	22
2) Ertragslage	46
VI. Zusammenfassung und Schlußbemerkung	54

Berichtsanhang:

	Beilage
Vermögensbilanzen für die Geschäftsjahre 1971/81	1
Anlagenbewegung 1971/81	2
Erfolgsbilanzen für die Geschäftsjahre 1971/81	3
Vorläufige Bilanz zum 31.12.1982 der Zeman & Co. Ges.m.b.H.	4
Vorläufige Bilanz zum 31.12.1982 der Zeman Baulemente Prod.Ges.m.b.H.	5
Übersichtskarte Irak	6

I. Prüfungsauftrag und Prüfungsgrundlagen

Der Landesrechnungshof hat bei den seitens des Landes Steiermark direkt und indirekt geförderten Firmen "Zeman & Co. Ges.m.b.H.", Wien, sowie "Zeman Bauelemente-Produktionsgesellschaft m.b.H.", St. Lorenzen bei Scheifling, eine Einschau durchgeführt.

Diese hatte die Feststellung der derzeitigen rechtlichen, betrieblichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der beiden, funktionell eng verbundenen und über ihr Stammkapital im Eigentum einer gemeinsamen Obergesellschaft, das ist die "Zeman Beteiligungsgesellschaft m.b.H.", stehenden Unternehmungen zum Gegenstande.

Mit der Durchführung der Überprüfung war Wirkl. Hofrat Dkfm. Rudolf Bauer betraut.

An Unterlagen standen hierfür die einschlägigen Akten der Rechtsabteilung 10 (23 Ze 7/-1977 ff) und der Fachabteilung für Wirtschaftsförderung (14/I Ze 1/-1969 ff) des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung sowie die von den Unternehmungen für die Geschäftsjahre 1970/1981 beigebrachten Rechnungsabschlüsse und sonstigen Unterlagen zur Verfügung.

Soweit im einzelnen Auskünfte und Aufklärungen erforderlich waren, wurden diese vom Geschäftsführer der Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. in Wien, Herrn Josef Klingböck, und vom Geschäftsführer der Firma Zeman Bauelemente-Produktionsgesellschaft m.b.H. in St. Lorenzen, Herrn Walter Fürst, erteilt.

Die Einschau erfolgte im Zusammenhang mit den nachstehenden, vom Lande Steiermark in Höhe von insgesamt 47,5 Mio. S übernommenen Rückbürgschaften bzw. Ausfallhaftungen für der Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. bzw. der

Firma Zeman Bauelemente-Produktionsgesellschaft m.b.H. von der Raiffeisenkasse Scheifling bzw. der Steirischen Raiffeisenbank eingeräumte Betriebsmittelkredite und Darlehen:

- a) Rückbürgschaft gegenüber der Steirischen Raiffeisenbank für den von dieser in Höhe von 7,5 Mio. S verbürgten Teilbetrag eines von der Raiffeisenkasse Scheifling der Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. im Gesamtbetrag von 10 Mio. gewährten Betriebsmittelkredites,
- b) Rückbürgschaft gegenüber den Gemeinden St.Lorenzen und Scheifling in Höhe von je 10 Mio. S für einen von diesen verbürgten, der Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. von der Raiffeisenkasse Scheifling im Gesamtbetrag von 20 Mio. S eingeräumten Betriebsmittelkredit und
- c) Ausfallhaftung gegenüber der Steirischen Raiffeisenbank für ein von dieser den Firmen Zeman & Co. Ges.m.b.H. und Zeman Bauelemente-Produktionsgesellschaft m.b.H. in Höhe von 20 Mio. S zur ungeteilten Hand gewährtes Darlehen.

Sie gründet sich rechtlich auf die dem Lande Steiermark jeweils unter Punkt 4 der betreffenden Bürgschaftsübereinkommen eingeräumten Kontrollrechte.

Darüber hinaus hat das Land Steiermark der Firm Zeman & Co. Ges.m.b.H. aus Landesmitteln ein Darlehen in Höhe von 6,18 Mio. S gewährt und das gegenständliche Unternehmen außerdem indirekt durch Gewährung je eines Darlehens in Höhe von 9,2 Mio. S bzw. 1,1 Mio. S an die Standortgemeinden St. Lorenzen und Scheifling, die Gewährung einer Aufschließungsbeihilfe in Höhe von S 686.500,-- an die

Gemeinde Scheifling sowie die Übernahme der Ausfallsbürgschaft zugunsten der letztgenannten Gemeinde für ein dieser von der Raiffeisenkasse Scheifling in Höhe von 6 Mio. S eingeräumtes Darlehen gefördert. Auf diese Weise wurde den Gemeinden St. Lorenzen und Scheifling der Ankauf von Liegenschaften sowie die Errichtung einer Werkshalle und die Vermietung derselben an die Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. ermöglicht.

Über das Ergebnis der Einschau wird nachstehend im einzelnen wie folgt berichtet:

II. Rechtsverhältnisse

Die Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. wurde seinerzeit mit Gesellschaftsvertrag vom 5. Februar 1965 mit Sitz in Wien gegründet und am 10. Februar 1965 im Handelsregister beim Handelsgericht Wien, Abteilung B, unter der Nummer 9.152 eingetragen. Der Gesellschaftsvertrag ist späterhin mehrmals ergänzt und abgeändert worden.

Gegenstand des Unternehmens dieser Gesellschaft war ursprünglich "das Baumeistergewerbe, der Handel mit Baumaterialien, die fabrikmäßige Erzeugung von Stahlhallen, Stahldach- und sonstigen Stahlkonstruktionen, weiters der Stahlbau".

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 1,417 Mio. S und waren an diesem im Verlauf nachstehende Gesellschafter mit folgenden Stammeinlagen beteiligt:

	ab 1970	ab 1976	ab 1977	ab 1978
	Beträge in Mio. Schilling			
Hans Zeman	0,825	0,680	0,918*	1,272
Ingeborg Zeman	--	0,145	0,145	0,145
Manfred Vikas	0,275	0,275	0,354**	--
Walter Fürst	0,275	0,275	--	--
Camillo Deinsberger	0,042	0,042	--	--
zusammen	1,417	1,417	1,417	1,417

Anmerkung: *) gerundet aus S 917.750,--

**) gerundet aus S 354.250,--

In der Generalversammlung vom 4. August 1980 haben die Gesellschafter beschlossen

- 1) den bisherigen Firmenwortlaut in "Zeman Beteiligungs-
gesellschaft m.b.H." abzuändern,
- 2) den Gegenstand des Unternehmens zu ändern und neu zu fassen, weiters
- 3) den Teilbetrieb der Produktion in die mit Notariatsakt vom 14. Mai 1980 mit Sitz in St. Lorenzen bei Scheifling errichtete "Zeman Bauelemente-Produktionsgesellschaft m.b.H." und
- 4) den Teilbetrieb des Vertriebes in die ebenfalls mit Notariatsakt vom 14. Mai 1980 mit Sitz in Wien errichtete "Zeman & Co. Ges.m.b.H." als Sacheinlagen einzubringen.

Die Einbringung der Unternehmen erfolgte unter Anwendung der Begünstigung nach Artikel I 1 Abs. 2 des Bundesgesetzes vom 23. Jänner 1969, BGBl.Nr. 69, i.d.g.F., über abgabenrechtliche Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftsstruktur (Strukturverbesserungsgesetz); als Zeitpunkt hierfür wurde der 1. Jänner 1980 festgelegt.

Gegenstand des Unternehmens der nunmehrigen "Zeman Beteiligungsgesellschaft m.b.H." ist "die Beteiligung an anderen Unternehmen, sowie die Anschaffung und Veräußerung von Liegenschaften sowie deren Vermarktung, Vermittlung und sonstige Verwaltung."

Das Stammkapital beträgt unverändert 1,417 Mio. S und sind an diesem Herr Hans Zeman mit Stammeinlagen in Höhe von 1,272 Mio. S (89,76 %) und Frau Ingeborg Zeman mit einer Stammeinlage in Höhe von 0,145 Mio. S (10,24 %) beteiligt.

Als Geschäftsführer fungiert der Gesellschafter Hans Zeman, der die Gesellschaft selbständig vertritt.

Der nunmehr als "Zeman Bauelemente-Produktionsgesellschaft m.b.H." firmierende Produktionsbetrieb ist in das beim Kreis- als Handelsgericht Leoben geführte Handelsregister, Abteilung B, unter der Nummer 22/Neumarkt mit dem Sitz in St. Lorenzen eingetragen.

Gegenstand dieses Unternehmens ist "die Produktion von Trapezprofilblechen, Bauelementen aus Stahlblech und Aluminium, der Stahlbau, die Errichtung schlüsselfertiger Industriebauten und Engineering und der Zusammenbau von Maschinen für die Verarbeitung von Stahl- und Aluminiumblechen".

Das zur Gänze von der "Zeman Beteiligungsgesellschaft m.b.H." gehaltene Stammkapital beträgt 1,5 Mio.S. Geschäftsführer sind die Herren Walter Fürst und Hans

Zeman, welche die Gesellschaft gemeinsam oder jeder von ihnen gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

Den Vertrieb besorgt im wesentlichen die im Handelsregister des Handelsgerichtes Wien, Abteilung B, unter Nummer 25.827, mit Sitz in Wien eingetragene "Zeman & Co. Ges.m.b.H.".

Gegenstand des Unternehmens dieser Firma ist

- a) die Errichtung von Industrieprojekten, Hallenkonstruktionen, Dachkonstruktionen, Stahlkonstruktionen, Wandverkleidungen und Inneneinrichtungen;
- b) die Planung und Ausführung der unter) angeführten Projekte, und
- c) Industrie- und Kommunalbauten, sowie Generalunternehmen von Industrieanlagen.

Das gleichfalls zur Gänze von der "Zeman Beteiligungsgesellschaft m.b.H." gehaltene Stammkapital der Gesellschaft beträgt ebenfalls 1,5 Mio. S.

Die Gesellschaft wird von den kollektiv zeichnungsberechtigten Geschäftsführern Hans Zeman und Josef Klingböck vertreten. Gesamtprokurist ist Ing. Gerhard Fischer.

Neben den vorbezogenen Unternehmungen bestehen als relevante Beteiligungen

- a) Die aus der "Hans Zeman Ges.m.b.H." durch Änderung des Firmenwortlautes hervorgegangene Firma "Zeman & Co. Stahl-, Dach- und Hallenkonstruktionen Ges. m.b.H.", welche im Zusammenhang mit dem Abschluß eines Vertrages über die Lieferung von fünf Rinderfarmen in den Irak aktiviert worden ist.

An dem derzeit 1 Mio. S betragenden Stammkapital dieser Gesellschaft sind Herr Hans Zeman mit 0,4 Mio. S, die Zeman Beteiligungsgesellschaft m.b.H. mit 0,1 Mio. S sowie die MEDP Corporation S.A., Lugano, mit 0,5 Mio. S beteiligt.

Der bevollmächtigte Vertreter der letztgenannten Firma hat in einer am 16. November 1982 abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung der Zeman & Co. Stahl-, Dach- und Hallenkonstruktionen Ges.m.b.H. im Hinblick auf die von der Gesellschaft benötigten Barmittel eine Kapitalerhöhung um 9 Mio. S auf 10 Mio. S beantragt. Ein diesbezüglicher Beschluß ist jedoch nicht zustande gekommen, da Herr Hans Zeman im eigenen Namen und namens der von ihm vertretenen Zeman Beteiligungsgesellschaft m.b.H. gegen diesen Antrag gestimmt hat.

Als Geschäftsführer des gegenständlichen Unternehmens fungieren die Herren Hans Zeman, wohnhaft 2344 Maria Enzersdorf, Donaustraße 23, und Herr Ernst Lederer, wohnhaft 7202 Sauerbrunn, Stiegengasse 3.

- b) Die Firma "H. Kornherr, Transport Ges.m.b.H.", welche für die Zeman Gesellschaften wesentliche Transportleistungen erbringt.

An dem 0,2 Mio. S betragenden Stammkapital des gegenständlichen Unternehmens ist die Zeman Beteiligungsgesellschaft mit einer Stammeinlage in Höhe von S 150.000,-- und der als Geschäftsführer fungierende H. Kornherr mit einer solchen in Höhe von S 50.000,-- beteiligt.

Die im Bereich der Firmengruppe Zeman rückwirkend mit 1. Jänner 1980 vorgenommenen Um- bzw. Neugründungen wurden der Steiermärkischen Landesregierung erst nachträglich zur Kenntnis gebracht und von dieser mit Beschluß vom 22. September 1980, GZ.: WF 14/1 Ze 1/121 - 1980, zur Kenntnis genommen.

III. Betriebliche Verhältnisse

1) Betriebsstätten

Die Zeman Bauelemente-Produktionsgesellschaft m.b.H. verfügt gegenwärtig über zwei Betriebsstätten, von denen sich eine in St. Lorenzen (Stahlbau) und eine in Scheifling (Blechverarbeitung) befindet.

Das real der Betriebsstätte St. Lorenzen umfaßt die Liegenschaften EZ. 63 und EZ. 104 je KG. St. Lorenzen mit einer Gesamtgrundfläche von 10.324 m² und den darauf befindlichen, in den Jahren 1966/74 von der Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. errichteten Objekten (drei Werkshallen, ein Büro- und Verwaltungsgebäude).

Die gegenständlichen Liegenschaften wurden in den Jahren 1969 (EZ. 63) bzw. 1974 (EZ. 104) von der Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. durch Schenkung bzw. käuflich ins Eigentum erworben, von dieser jedoch aus Geldbeschaffungsgründen mit Kaufvertrag vom 22. März 1978 zum Kaufpreis von 8,36 Mio. S an die Gemeinde St.Lorenzen veräußert. Letztere hat als nunmehriger grundbücherlicher Eigentümer die bezogenen Liegenschaften mit sämtlichen, darauf befindlichen Baulichkeiten mit Mietvertrag vom 4. Juli 1978 der Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. auf die Dauer von 12 Jahren gegen einen jährlichen Mietzins von S 1,282.942,-- zuzüglich der hierauf entfallenden Umsatzsteuer in Bestand gegeben. Nach Vertragsablauf geht das Mietobjekt mit sämtlichen Anlagen und Baulichkeiten ohne weiteres Entgelt in das Eigentum der Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. über.

Da sich die Rechtsverhältnisse im Zusammenhang mit der Umstrukturierung der seinerzeitigen Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. geändert haben, erscheint es zweckmäßig,

den mit der Gemeinde St. Lorenzen bestehenden Mietvertrag dahingehend abzuändern, daß in diesen anstelle der eingangs bezogenen, zufolge Namensänderung nunmehr "Zeman Beteiligungs Ges.m.b.H." lautenden Firma die neuerrichtete "Zeman Bauelemente-Produktionsgesellschaft m.b.H." eintritt. Hiedurch würde die letztgenannte, mit dem Mietaufwand belastete Firma nach Vertragsablauf auch Eigentümerin der vertragsgegenständlichen Liegenschaft.

Das Areal der Betriebsstätte Scheifling umfaßt die Liegenschaft EZ. 170 KG. Scheifling mit einer Gesamtfläche von 9.337 m² und den darauf befindlichen, aus einem Wohnhaus, einer Säge (beides Altbestand) und einer Werkshalle (Neubau) bestehenden Baulichkeiten.

Die gegenständliche Liegenschaft hat die Marktgemeinde Scheifling seinerzeit von der Firma "DUS" - Draht und Stahl Ges.m.b.H. käuflich erworben, darauf eine dreischiffige Werkshalle mit eingebautem Verwaltungs- und Sanitärtrakt errichten lassen und danach die Liegenschaft samt den darauf befindlichen Objekten an die Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. vermietet.

Auch dieser, mit der Marktgemeinde Scheifling bestehende Mietvertrag sollte im Sinne der vorangegangenen Anregung den geänderten Verhältnissen entsprechend angepaßt werden.

Der Sitz des Unternehmens ist St. Lorenzen, wo sich die Geschäftsführung und Betriebsleitung der Zeman Bauelemente-Produktionsgesellschaft m.b.H. befindet. Die Finanzbuchhaltung wird in Wien von der Zeman & Co. Ges.m.b.H. besorgt, welche diese Agenden auch für die übrigen Zeman Betriebe wahrnimmt.

2) Beschäftigungsstand

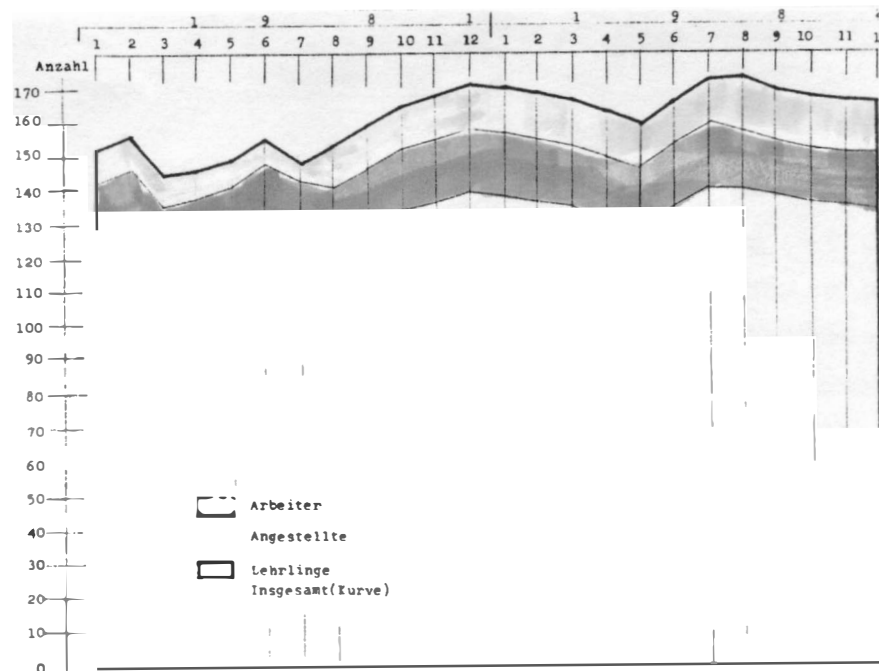
Bei der Zeman Bauelemente-Produktionsgesellschaft m.b.H. waren zum 31. Dezember 1982 insgesamt 166 Personen wie folgt beschäftigt:

	männlich	weiblich	zusammen
Arbeiter	132	2	134
Angestellte	10	7	17
Lehrlinge	14	1	15
	156	10	166

Gegenüber demselben Stichtag des Vorjahres hat sich der Personalstand um fünf Personen verringert.

Bedingt durch die Beschäftigungslage sowie die natürliche Fluktuation ist die Anzahl der Beschäftigten im Jahresverlauf Schwankungen unterworfen.

Diesbezüglich ergibt sich in den Jahren 1981/82 - jeweils bezogen auf den Monatsultimo - folgendes Bild:



Danach war im Vergleichszeitraum 1981/82 der höchste Personalstand mit 173 Beschäftigten im August 1982, der niedrigste Personalstand mit 145 Arbeitnehmern im März 1981 zu verzeichnen.

Unter Einbeziehung der übrigen, von der Zeman Beteiligungsgesellschaft m.b.H. beherrschten Unternehmungen, belief sich der Personalstand der Firmengruppe Zeman per Ende Dezember 1982 zusammen auf 224 Personen, die sich auf die einzelnen Firmen wie folgt verteilen:

Zeman & Co. Ges.m.b.H., Wien	34
Zeman Bauelemente-Produktionsgesellschaft m.b.H., Scheifling	166
Zeman & Co. Stahl-, Dach- und Hallenkonstruktionen Ges.m.b.H., Wien	14
H. Kornherr, Transport Ges.m.b.H.	7
Proplan, Bauplanungen Ges.m.b.H.	3
	224

Von den 14 Bediensteten der Firma Zeman & Co. Stahl-, Dach- und Hallenkonstruktionen Ges.m.b.H. befanden sich sieben Angestellte im Irak.

3) Produktion, Betriebsleistung und Auftragsstand

Die Zeman Bauelemente Produktionsgesellschaft m.b.H. ist in der Betriebsstätte Scheifling mit der Fertigung von Trapezprofilblechen und Bauelementen aus Stahlblech und Aluminium für and- und Dachverkleidungen etc., in der Betriebsstätte St. Lorenzen mit der Herstellung von Stahlkonstruktionen und schlüsselfertigen Stahlbauhallen befaßt.

Die maschinelle Ausrüstung entspricht in beiden Produktionssparten den Erfordernissen des Unternehmens, dessen Erzeugnisse allgemein einen guten Ruf genießen.

Was die Betriebsleistungen anlangt, wurden 1981 im Stahlbau 3.297 t gefertigt und 5.299 t Trapezblech erzeugt. Im Jahre 1982 belief sich die Produktion im Stahlbau auf 2.403 t, in der Blechverarbeitung auf 5.303 t. Gegenüber dem Vorjahr ist der Ausstoß im Stahlbau rezessionsbedingt um 894 t zurückgegangen.

Per ultimo Dezember 1982 lagen im Stahlbau Aufträge über 875 t, auf dem Sektor der Blechverarbeitung solche für 20 Mio. S vor, die sich auf nachstehende Abnehmer wie folgt verteilen:

Stahlbau	Menge	Lieferzeit
1) Fa. Benner	15 t	Ende XII/1982
2) Chemie Linz AG.	90 t	I/1983
3) Garden City	280 t	1/2 I-II/1983
4) Fa. Köstlin	80 t	II/1983
5) IAKW (Konferenzzentrum Wien)	280 t	II/1983
6) Fa. Zimmer	70 t	II/1983
7) Österr.Postverwaltung (Postzentrum)	60 t	
zusammen	875 t	

Hievon sind die Aufträge 1) bis 3) und 6) bereits abgeschlossen. Die produktionsmäßig durchgeführten Aufträge 4) und 5) befinden sich in Montage, der Auftrag für das Postzentrum läuft noch bis Juni d.J.

An Neuzugängen waren im ersten Quartal 1983 je ein Auftrag seitens der Austria Email AG. (35 t) sowie der Fa. Zuegg (70 t) zu verzeichnen.

Blechverarbeitung

Projekt Paskov (CSR)	15 Mio. S
Projekt Dürnrrohr (Rest)	5 Mio. S
zusammen	20 Mio. S

Der Auftrag Dürnrrohr ist abgeschlossen, der Auftrag Paskov mehr als zur Hälfte durchgeführt.

Im ersten Quartal 1983 waren auf Stahlblechbasis Auftragseingänge im Ausmaß von 520 t zu verzeichnen.

Auf dem Stahlbausektor wurden außerdem mit der Firma Zeman & Co. Stahl-, Dach- und Hallenkonstruktionen Ges.m.b.H. fünf Einzelverträge über die Lieferung von Konstruktionsteilen für je eine Rinderfarm im Irak abgeschlossen, von denen nach den erhaltenen Auskünften jedoch zwei Verträge storniert worden sind. Die Lieferungen erfolgen im Rahmen eines von der eingangs erwähnten Firma im Auftrag des irakischen Ministry of Agriculture and Agrarian Reform für die State Organisation for Animal Projects, Bagdad, zur Durchführung übernommenen, die Errichtung von fünf Rinderfarmen umfassenden Projektes mit einem Auftragswert von insgesamt 500 Mio. S. Der Lieferumfang belief sich für vier Rinderfarmen je Einheit auf 419 t, für eine Rinderfarm auf 280 t, zusammen daher auf 1.956 t, wovon nach der Stornierung von zwei Aufträgen eine Liefermenge von 1.257 t verblieben ist. Der Verkaufswert beträgt für die größeren Einheiten (419 t) jeweils rund 6,389 Mio. S.

Die Teile für die Rinderfarm Qasaba wurden bereits im Vorjahr gefertigt und lagen diese seit November 1982 abrufbereit auf Lager. Die Auslieferung war vertragsgemäß mit Lieferbeginn ab Werk in der 44. Woche 1982 bis zur 3. Woche 1983 vorgesehen. Der Abruf ist jedoch erst in der 4. Woche 1983 erfolgt, die Auslieferung daher erst ab diesem

Zeitpunkt bis Ende Februar 1983 durchgeführt worden. Die Rinderfarm Kahjiah steht in Arbeit und wird im April fertig. Danach geht als letzte Projektseinheit die Rinderfarm Kadisiah in Produktion.

Nach dem Vertrag hat sich der Auftraggeber verpflichtet, den Preis für die Leistungen durch entsprechende Banküberweisungen wie folgt zu bezahlen:

10 % der vorläufigen Gesamtauftragsumme für den vertragsgemäßen Lieferumfang als Anzahlung gegen Vorlage einer Bankgarantie (mittlerweile erfolgt);

über 90 % der Auftragssumme erhält der Auftragnehmer eine Teilabtretung jenes Akkreditivs, das der Auftraggeber von seinem Vertragspartner im Irak erhalten wird, oder eine Bankzusage zur Zahlungsabwicklung auf Basis des genannten Akkreditivs (soll noch im Laufe des Jänner 1983 erfolgen).

Bei voller Realisierung der bisher vorliegenden Aufträge einschließlich jener für das Kuh-Farmen Projekt, erscheint die Beschäftigung auf dem Stahlbausektor unter der Voraussetzung entsprechender Lieferintervalle vorläufig bis in das 2. Quartal des laufenden Jahres gesichert.

IV. Betriebliche Entwicklung und Investitionstätigkeit 1971/81

Die Zeman & Co. Ges.m.b.H. hat bald nach ihrer Gründung in ihrer beim Kreis- als Handelsgericht Leoben

am 23. Juni 1966 unter HR B 3/Neumarkt als Zweigniederlassung registrierten Produktionsstätte St. Lorenzen den Betrieb im Rahmen der ihr mit Bescheid der Bezirkshauptmannschaft Murau vom 22. März 1965, GZ.: 3 Ze 34/5 - 1965, verliehenen Konzession (fabrikmäßige Erzeugung von Stahlhallen-, Stahldach- und einschlägigen Stahlkonstruktionen) aufgenommen. Das Produktionsprogramm umfaßte zu dieser Zeit den Stahlbau sowie die Herstellung von Wandverkleidungen und Dacheindeckungen aus profilierten Blechen (Trapezblechen), welche von der Firma Gavle-Verken AB., Gävle, Schweden, bezogen wurden. Von der genannten Firma erhielt die Zeman & Co. Ges.m.b.H. im Jahre 1968 auch die Generalvertretung für Österreich.

Im Oktober 1969 hat die Zeman & Co. Ges.m.b.H. dem Lande Steiermark gegenüber ihre Absicht bekundet, unter der Voraussetzung einer entsprechenden Förderung ein Werk zur Erzeugung von kunststoffbeschichteten, verzinkten Feinblechen für Außenbauten und Decken mit dem Standort in Niederwölz zu errichten. Derartige Produkte wurden nach ihren Darlegungen in Österreich nicht erzeugt, sondern aus dem Ausland importiert. Den Absatz von Tafelblechen in Österreich haben die präsumtiven Investoren zum damaligen Zeitpunkt mit ca. 900.000 m² pro Jahr beziffert.

Als Träger des gegenständlichen Projektes war eine neu zu gründende Ges.m.b.H. vorgesehen, deren mit 3 Mio. S proponiertes Stammkapital zu 60 % durch die Zeman & Co. Ges.m.b.H. und zu 40 % durch die schwedische Firma Utvecklings AB., Tulwe, bar eingebracht werden sollte. Die letztgenannte Firma besitzt seit 1967 die Aktienmehrheit der Gavle-Verken AB.

Der finanzielle Bedarf für die Erstellung der geplanten Werksanlage wurde gemäß dem beim Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abteilung für Wirtschaft und

Statistik, am 17. Oktober 1969 eingebrachten Förderungsansuchen mit rund 64 Mio. S veranschlagt. Hievon sollte laut Finanzplan das benötigte, einschließlich der Aufschließung mit ca. 1,8 Mio. S angesetzte Grundstück kostenlos zur Verfügung gestellt und der danach in Höhe von rund 62,2 Mio. S verbleibende Investitionsbedarf zu 70 % durch Landesdarlehen, das Restfordernis durch Eigenkapital finanziert werden.

Da das entrierte Projekt mangels grundsatzgemäßer Besicherung des beantragten Landesdarlehens sowie wegen der zu hohen Kosten pro Arbeitsplatz im vorgesehenen Rahmen nicht realisiert werden konnte, ist dieses im Laufe der Verhandlungen durch Ausklammerung der teuren, für einen späteren Zeitpunkt in Aussicht genommenen Blechbeschichtungsanlage kostenmäßig auf rund ein Viertel des ursprünglichen Präliminaries reduziert worden.

Die Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. hat als nunmehr alleiniger Träger des auch nicht mehr in Niederwölz, sondern auf dem Werksgelände in St. Lorenzen durchzuführenden Projektes am 14. April 1970 beim Amt der Steiermärkischen Landesregierung unter Zugrundelegung eines eingeschränkten, mit 13,857 Mio. S veranschlagten, die Errichtung der erforderlichen Bauwerke (7,050 Mio. S) sowie die Anschaffung von Maschinen (6,807 Mio. S) umfassenden Investitionsvorhabens die Gewährung eines Landesdarlehens in Höhe von 7,05 Mio. S beantragt.

Diesem Antrag hat die Steiermärkische Landesregierung mit Beschluß vom 14. Dezember 1970, GZ.: WA-14/1 Ze 1/24 - 1970, in reduziertem Ausmaß stattgegeben und der Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. zur teilweisen Finanzierung einer Werkshalle und von Maschinenanschaffungen ein Förderungsdarlehen in Höhe von 6,18 Mio. S mit einer Laufzeit von 10 Jahren gewährt. Dieses Darlehen ist mittlerweile ordnungsmäßig zurückgezahlt worden.

Nach Durchführung der vorgesehenen Investitionen begann das gegenständliche Unternehmen im Jahre 1972 selbst mit der Profilierung von verzinkten und kunststoffbeschichteten Blechen, wobei die hierfür erforderlichen maschinellen Anlagen (Rollformer) von der Firma Gavle-Verken AB. in gebrauchtem Zustand erworben wurden.

Eine auf Grund der engen Verbindung mit der Gavle-Verken AB im Jahre 1973 geplante Gründung einer gemeinsamen neuen Firma (Gavle-Austria Ges.m.b.H.) in Niederwölz, in deren Rahmen neben der Profilierung auch die vorgelagerte Kunststoffbeschichtung der Bleche durchgeführt werden sollte, ist nicht zustande gekommen. Dies deshalb, weil der Firma Gavle wegen des auf dem internationalen Markt angeblich entstandenen Überangebotes an kunststoffbeschichteten Blechen die Errichtung einer Beschichtungsanlage in Österreich wirtschaftlich nicht mehr vertretbar erschien und sie daher von diesem Projekt Abstand genommen hat.

Zwecks Erhöhung der Produktionskapazität ihres Betriebes in St. Lorenzen hat die Zeman & Co. Ges.m.b.H. bereits im Jahre 1972 die Anschaffung einer Kaltenbach-Sägestraße für Walzprofile zum Preis von 0,49 Mio. DM geplant. Hierauf sollten 20 % aus Eigenmitteln angezahlt und die restlichen 80 % durch Einräumung eines Kredites mit 4-jähriger Laufzeit und kontokorrentmäßiger Verzinsung seitens der Lieferfirma finanziert werden. Unter Darlegung dieses Projektes ist die Zeman & Co. Ges.m.b.H. mit Schreiben vom 28. Februar 1972 beim Amt der Steiermärkischen Landesregierung um Gewährung eines Zinsenzuschusses eingekommen. Der Antrag ist jedoch unter Hinweis auf die bereits weitgehend gebundenen Budgetmittel für das Jahr 1972 sowie auf die der Firma seinerzeit zuteil gewordene namhafte Förderung abgewiesen worden.

Neben den geplanten und zusätzlichen maschinellen Investitionen hat das Unternehmen - den betrieblichen Er-

fordernissen entsprechend - in den Jahren 1973/75 auch ein Büro- und Verwaltungsgebäude (Zubau) sowie eine Lagerhalle errichtet.

Im weiteren Verlauf machte die Ausweitung und Ergänzung des Erzeugungsprogrammes der Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. auf dem Trapezprofilsektor sowie die Entwicklung neuer Technologien eine räumliche Ausweitung der für eine rationelle Produktion viel zu kleinen Fertigungsstätten erforderlich. Da eine betriebliche Ausweitung in St. Lorenzen nicht möglich war, entschloß sich die Firmenleitung im Jahre 1979 zum Bau einer neuen, vom alten Standort rund 1 km entfernten Produktionshalle in Scheifling. Am neuen Standort, der nunmehr über einen Bahnanschluß verfügt, sollte die Trapezprofilblechproduktion forciert und in St. Lorenzen ausschließlich der Anlagenbau betrieben werden.

Die Kosten des gegenständlichen Projektes wurden mit 16,2 Mio. S beziffert, die sich wie folgt verteilen:

Grundankauf	1,34 Mio. S
Aufschließungskosten	1,37 Mio. S
bauliche Maßnahmen	7,99 Mio. S
	(10,70 Mio. S)
maschinelle Anschaffung	5,50 Mio. S
zusammen	16,20 Mio. S

Das Investitionsvorhaben sollte mit Hilfe der Gemeinde Scheifling durchgeführt werden. Letztere hat im Jahre 1978 von der Firma "DUS" Draht- und Stahlgesellschaft m.b.H. die Liegenschaft EZ. 170 KG. Scheifling um einen Kaufpreis von 1,2 Mio. S mit der Absicht erworben, dieses Grundstück der Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. für die Errichtung einer Betriebsstätte zur Verfügung zu stellen. Nachdem die Gemeinde Scheifling nicht in der Lage

war, den Kaufpreis allein aufzubringen, ist diese an das Land Steiermark mit dem Begehren herangetreten, ihr einen Förderungsbetrag von S 799.474,--, d.i. der nicht ausgenützte Rest aus einem der Gemeinde St.Lorenzen seinerzeit in Höhe von 10 Mio. S eingeräumten Landesdarlehen, zu gewähren.

Diesem Antrag hat die Steiermärkische Landesregierung mit Beschluß vom 19. Februar 1979, GZ.: WF-14/I Ze 1/71- 1978 stattgegeben, und der Umwidmung des aus der vorerwähnten Darlehen verbliebenen Restbetrages in Höhe von S 799.474,-- zugunsten der Marktgemeinde Scheifling zum Zwecke der teilweisen Finanzierung eines Grundstücksankaufes in Scheifling zur Weitervermietung desselben an die Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. zugestimmt.

Späterhin wurde seitens der Gemeinde Scheifling mit Schreiben vom 6. März 1979 (WF-14/I Ze 1/74 - 1979) im Hinblick darauf, daß der Grundankauf einschließlich Grunderwerbsteuer und Nebengebühren S 1,339.894,-- erfordert hat, um Aufstockung des bewilligten Darlehens von S 799.474,-- auf 1,1 Mio. S gebeten.

Diesem Antrag ist gleichfalls stattgegeben und der Gemeinde Scheifling mit Beschluß der Steiermärkischen Landesregierung vom 17. Dezember 1979, GZ.: WF-14/I Ze 1/98 - 1979

- a) zur Ausfinanzierung des Grundstücksankaufes in Scheifling ein Landesförderungsdarlehen in Höhe von S 300.526,-- und
- b) zur teilweisen Finanzierung von Grundaufschließungsmaßnahmen, die im Zusammenhang mit der Errichtung einer neuen Betriebsstätte in Scheifling entstehen, eine nicht rückzahlbare Beihilfe, im Höchstbetrag von S 686.500,--

gewährt worden

Die beiden, der Marktgemeinde Scheifling vom Lande Steiermark in Höhe von zusammen 1,1 Mio. S gewährten Förderungsdarlehen wurden auf der im Eigentum der bezogenen Gemeinde stehenden Liegenschaft EZ. 170 KG. Scheifling grundbücherlich im ersten Rang sichergestellt.

Was die Finanzierung des gegenständlichen Investitionsvorhabens anlangt, wurden auf Grund des Fehlens jeglicher Sicherheiten zwei Lösungsvarianten ausgearbeitet. Hievon sah Variante 1 die Aufnahme eines durch Landeshaftung besicherten Darlehens seitens der Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. vor, mit dem letztere das Betriebsgrundstück von der Gemeinde Scheifling kaufen und darauf die notwendige Halle errichten sollte. Auf der danach im Eigentum des Unternehmens stehenden Liegenschaft samt Gebäude hätte das Darlehen und damit die Landeshaftung sichergestellt werden können. Gemäß Variante 2 sollte die Gemeinde Scheifling ein durch Landeshaftung besichertes Darlehen aufnehmen und mit diesem auf ihrem Grundstück von der Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. die Betriebshalle errichten lassen, wobei von der letzteren der Gemeinde nur die Selbstkosten in Rechnung zu stellen waren. Das Grundstück samt der hierauf errichteten Halle sollte danach von der Gemeinde an die Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. vermietet und das Darlehen auf dem der Gemeinde Scheifling gehörenden Grundstück pfandrechtlich sichergestellt werden.

Zur Anwendung gelangte schließlich die Variante 2 und hat die Steiermärkische Landesregierung diesbezüglich in ihrer Sitzung am 5. November 1979 unter GZ.: 10-23 Ze 7/28 - 1979 folgenden Beschluß gefaßt:

"1) Das positive Gutachten des Beirates nach dem Steiermärkischen Industrieförderungsgesetz wird zur Kenntnis genommen.

2) Das Land Steiermark übernimmt gemäß 3 Abs. 1 lit. d des Steiermärkischen Industrieförderungsgesetzes für ein Darlehen in der Höhe von 6 Mio. S die Ausfallhaftung gegenüber der Raiffeisenkasse Scheifling.

Die Besicherung dieses Darlehens hat durch grundbücherliche Eintragung auf der neuen Betriebsliegenschaft im ersten Rang zu erfolgen.

Das Land Steiermark hat sich im Bürgschaftsvertrag weitere Kontrollrechte vorzubehalten.

Für die dem Land Steiermark aus dieser Kontrolltätigkeit erwachsenden Kosten sind jährlich 0,25 % des verbürgten Kredites dem Land Steiermark zu refundieren."

Als Mangel ist in Bezug auf den vorstehenden, zum Beschluß erhobenen Antrag festzustellen, daß in diesem die Bezeichnung des durch die Übernahme der Ausfallhaftung Begünstigten fehlt.

Da auf der Liegenschaft EZ. 170 KG. Scheifling bereits die beiden, der gleichnamigen Marktgemeinde in Höhe von zusammen 1,1 Mio. S gewährten Darlehen sichergestellt waren, hat die Steiermärkische Landesregierung mit Beschluß vom 16. Juni 1980, GZ.: 10-23 Ze 7/38 - 1980, der pfandrechtlichen Sicherstellung des von ihr zugunsten der Marktgemeinde Scheifling verbürgten Darlehens von 6 Mio.S auf dem zweiten Rang zugestimmt.

Die in Scheifling errichtete neue Produktionshalle, deren Gesamtkosten sich einschließlich der Grundaufschließungsarbeiten und Umgebungsarbeiten auf rund 12 Mio. S beliefen, wurde im Jahre 1982 in Betrieb genommen. Vom Gesamtaufwand hat die Marktgemeinde Scheifling 6 Mio. S getragen.

Insgesamt haben die alte und neue Zeman & Co. Ges.m.b.H. sowie die Zeman Bauelemente-Produktionsgesellschaft m.b.H. in dem der Betrachtung unterzogenen Zeitraum 1971/81 rund 66,540 Mio. S in das Sachanlagevermögen investiert. Dieser Betrag verteilt sich zusammengefaßt wie folgt:

Bauten einschließlich Grund und Boden	11,224 Mio. S
Maschinen und Werkzeuge	40,111 Mio. S
Betriebs- und Geschäftsausstattung, Fuhrpark etc.	15,205 Mio. S
insgesamt	66,540 Mio. S

Die Finanzierung dieser Investitionen ist in den Jahren 1974/1975, 1978 und 1981 aus dem Cash flow, in den übrigen Jahren überwiegend mittels Fremdkapital erfolgt.

Über die Anlagenbewegung im einzelnen gibt die dem Bericht angeschlossene Übersicht (Beilage 2 ff) entsprechend Aufschluß.

V. Wirtschaftliche Verhältnisse

1) Vermögenslage

Während bis zum Jahre 1980 die Zeman & Co. Ges.m.b.H. als einheitliches Unternehmen bestand, wurden daraus in der Folge durch Ausgliederung von Produktion und Vertrieb und Einbringung dieser Teilbereiche in je eine neugegründete Firma zwei eng miteinander kooperierende Unternehmungen geschaffen. Dementsprechend stützt sich die

nachstehende Darstellung der Vermögensverhältnisse für den Zeitraum 1970/79 auf die Vermögensbilanzen der Zeman & Co. Ges.m.b.H. und für die Jahre 1980/81 auf die aus Gründen der Kontinuität zusammengefaßten (konsolidierten) Vermögensrechnungen der Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. und Zeman Bauelemente Produktionsgesellschaft m. b.H. Hierzu wird jedoch bemerkt, daß die für das Jahr 1981 vorliegende Vermögensbilanz der Zeman & Co. Ges.m.b.H. nur eine provisorische ist, da darin auf Grund organisatorisch-administrativer Unzulänglichkeiten bei der Zweigniederlassung dieser Firma in Bagdad eine Bewertung der halbfertigen Bauten im Irak und deren Einstellung auf der Vermögensseite der Bilanz bisher noch nicht erfolgt ist.

Nach den vorerwähnten, für den Zeitraum 1970/81 vorliegenden, im Berichtsanhang (Beilage 1 ff) detailliert dargestellten Vermögensbilanzen ergibt sich in Bezug auf die Zusammensetzung der Vermögenswerte der beiden Unternehmungen und deren Finanzierung im Berichtszeitraum auf Basis der reduzierten Bilanzsummen zusammengefaßt nachstehende Entwicklung:

	1970		1971		1972		1973		1974		1975	
	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%
Vermögenswerte												
Anlagevermögen	4.964	25,2	8.684	19,7	11.933	14,8	13.581	10,2	11.843	8,7	12.027	13,7
Umlaufvermögen	14.714	74,8	34.058	77,3	67.622	83,7	118.879	89,4	124.826	91,3	75.774	86,3
zusammen	19.678	100,0	42.742	97,0	79.555	98,5	132.460	99,6	136.699	100,0	87.801	100,0
Überschuldung	-	-	1.294	3,0	1.213	1,5	0.502	0,4	-	-	-	-
red. Bilanzsumme	19.678	100,0	44.036	100,0	80.768	100,0	132.962	100,0	136.699	100,0	87.801	100,0
Finanzierung												
Eigenkapital	1.006	5,1	-	-	-	-	-	-	0.650	0,5	0.459	0,5
Fremdkapital	18.672	94,9	44.036	100,0	80.768	100,0	132.962	100,0	136.049	99,5	87.342	99,5
	1976		1977		1978		1979		1980 ^{*)}		1981 ^{*)}	
	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%	Mio S	%
Vermögenswerte												
Ausstehende Einlagen	-	-	-	-	-	-	-	-	0.150	0,1	0.150	0,1
Anlagevermögen	17.503	14,2	15.760	12,8	9.209	8,0	11.769	10,1	15.125	9,7	15.396	7,6
Umlaufvermögen	104.995	85,2	99.375	81,5	105.726	92,0	105.064	89,9	140.258	90,2	185.861	92,3
zusammen	122.498	99,4	115.735	94,3	114.935	100,0	116.833	100,0	155.533	100,0	201.407	100,0
Überschuldung	0.800	0,6	6.993	5,7	-	-	-	-	-	-	-	-
red. Bilanzsumme	123.298	100,0	122.728	100,0	114.935	100,0	116.833	100,0	155.533	100,0	201.407	100,0
Finanzierung												
Eigenkapital	-	-	-	-	2.768	2,4	19.653	16,8	19.062	12,3	18.350	9,1
Fremdkapital	123.298	100,0	122.728	100,0	112.167	97,6	97.180	83,2	136.471	87,7	183.057	90,9

Wie daraus hervorgeht, ist die Bilanzsumme den betrieblichen Anforderungen entsprechend im Verlauf der ersten Ausbaustufe vor allem zufolge der Umsatzausweitung und der dadurch bedingten Zunahme der Vorräte sowie der Kundenforderungen, aber auch in Auswirkung der getätigten Investitionen zunächst von 19,678 Mio. S (1970) auf 136,699 Mio. S (1974) angestiegen. Sie hat sich im Jahre 1975 durch Reduzierung der Vorräte sowie die Realisierung von Kundenforderungen und den dadurch ermöglichten Abbau von Verbindlichkeiten um rund 49 Mio. S auf 87,801 Mio. S vermindert. Nach einem im Jahre 1976 vorübergehend zu verzeichnenden Anstieg auf 123,298 Mio. S ist die Bilanzsumme in Auswirkung der rückläufigen Umsätze bis zum Jahre 1979 auf 116,833 Mio. S zurückgegangen. Danach hat sich der - ab 1980 auf zwei Unternehmungen bezogene - Kapitalbedarf zufolge der aus der außerordentlichen Steigerung der Umsätze resultierenden Zunahme der Kundenforderungen wiederum sprunghaft auf 201,407 Mio. S erhöht.

Mangels entsprechender Eigenmittel - das Eigenkapital der Gesellschaft belief sich zum Beginn des Berichtszeitraumes auf 5,1 % der Bilanzsumme - mußten der betriebliche Ausbau überwiegend, die expandierenden Betriebsleistungen zur Gänze durch Fremdkapital in Form von Darlehen, Betriebsmittel-, Lieferanten- und Kundenkrediten finanziert werden.

Bedingt durch die geringe Eigenkapitalausstattung haben die unbefriedigenden Betriebsergebnisse bereits im Jahre 1971 zu einer nominellen Überschuldung geführt, die zwar im Jahre 1974 zur Gänze, aber nicht anhaltend abgebaut werden konnte. So haben die für die Geschäftsjahre 1975 und 1976 ausgewiesenen Gebarungsverluste im letztbezogenen Geschäftsjahr bereits wieder zu einer nominellen Überschuldung in Höhe von 0,8 Mio. S geführt, die sich im Jahre 1977 auf 6,993 Mio. S erhöht hat.

Die kurzfristige Finanzierungspolitik der Unternehmensleitung war in diesen Jahren auf die Verbesserung der angespannten Liquiditätsverhältnisse durch Hereinnahme von Polenaufträgen mit sehr niedrigem Deckungsbeitrag ausgerichtet. Da für diese Aufträge nur ein sehr kurzes Zahlungsziel (30 Tage) eingeräumt wurde, gegenüber den Lieferanten in der Regel jedoch ein solches von 90 Tagen bestand, haben sich für die Firma Zeman & Co. Ges. m. b. H. hieraus Zins- wie auch Liquiditätsvorteile ergeben. Durch den rapiden Rückgang der Auftragseingänge aus Polen wurde diese Zwischenfinanzierungsmöglichkeit jedoch drastisch eingeengt. Zwar konnten durch die Hereinnahme von Substitutionsaufträgen aus dem Inland die Auftragslage weiterhin günstig gehalten, die vorteilhaften Zahlungskonditionen jedoch nicht mehr erreicht werden.

Hinzu kommt, daß das gegenständliche Unternehmen in den Jahren 1975/77 Forderungsverluste in Höhe von rund 3,2 Mio. S hinnehmen mußte und diesem weiters aus der Beteiligung an einer mit arabischen Partnern in Saudiarabien gegründeten Firma für in diesem Zusammenhang von der Firma Zeman & Co. Ges. m. b. H. erbrachte Leistungen wegen Zahlungsunfähigkeit des arabischen Partners ein Ausfall von rund 3,6 Mio. S erwuchs. Im Jahre 1975 ist überdies das Betriebsgelände der Firma in St. Lorenzen durch Hochwasser überflutet worden, wobei sich die durch Versicherung nicht gedeckte Schadenssumme auf ca. 1,8 Mio. S belief. Schließlich ist der Firma Zeman & Co. Ges. m. b. H. im Zusammenhang mit dem aus Rationalisierungsgründen bei einer Firma in der BRD erfolgten Ankauf einer Fertigungsmaschine ein weiterer bedeutender Schaden erwachsen. Die Fertigstellung dieser im Jahre 1975 bestellten, eine Neuentwicklung darstellenden Maschine, war vom Lieferwerk für Juni 1976 zugesagt. Tatsächlich konnte diese Maschine aber erst im Laufe des Monats August 1977 in Betrieb genommen werden. Neben dem dadurch bedingten Produktionsausfall

sind der Zeman & Co. Ges.m.b.H. beträchtliche Schäden vor allem dadurch entstanden, daß das Unternehmen zur Fertigstellung der gegenständlichen Maschine kostenlos ca. 120 Tonnen Stahlblech zur Verarbeitung zur Verfügung stellen mußte und darüberhinaus beträchtliche Anlaufs- und Entwicklungskosten anfielen. Dieser Umstand bedingte einen erfaßbaren Schaden von rund 2 Mio. S. Außerdem mußten im Jahre 1976 unsachgemäß gelagerte Materialbestände billig nach Italien verkauft werden.

Auf Grund der durch die vorgeschilderten Sachverhalte entstandenen Lage sah sich die Firma Zeman außer Stande ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen und hat diese daher versucht, einen ußergerichtlichen Ausgleich zu erreichen. Ein solcher wurde am 24. Oktober 1977 in den Räumen des Kreditschutzverbandes 1870 in Wien zwischen der Firma Zeman & Co. einerseits und deren Gläubigern andererseits abgeschlossen. Danach waren bevorrechtete Forderungen sowie Forderungen bis S 50.000,-- voll zu befriedigen und alle nicht bevorrechteten Gläubiger mit Forderungen ab S 50.000,-- mit einer Quote von 50 % abzufinden.

Die ausgleichsrelevanten Verbindlichkeiten wurden von der Fachabteilung für Wirtschaftsförderung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung unter Berücksichtigung verschiedener Korrekturposten mit rund 45,86 Mio. S, die hierauf vom Unternehmen zu erbringende Leistung mit rund 13 Mio. S angenommen. Es verblieb demnach eine Finanzierungslücke von rund 32,86 Mio. S, die vom Unternehmen nicht abgedeckt werden konnte. Ein Überleben des Unternehmens und damit die Sicherung von damals rund 140 Arbeitsplätzen, erschien daher nur unter Mitwirkung der öffentlichen Hand möglich.

Dementsprechend sah der für die Bedeckung der Finanzierungslücke erstellte Finanzplan die Aufbringung des erforderlichen Betrages wie folgt vor:

S

Ankauf der Baulichkeiten der Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. in St.Lorenzen durch die Gemeinde St.Lorenzen	8,360.000,--
Gewährung eines Zinsenzuschusses für einen Umschuldungskredit von 10 Mio. S	2,500.000,--
Umschuldungskredit	10,000.000,--
Einräumung von Lieferantenkrediten	12,000.000,--
zusammen	32,860.000,--

Nach diesem Finanzplan sollten die Baulichkeiten der Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. in St. Lorenzen von der Gemeinde St. Lorenzen mittels eines dieser vom Land Steiermark für die Bestreitung des Kaufpreises, sowie der mit dem Liegenschaftserwerb im Zusammenhang stehenden Nebenkosten in Höhe von 10 Mio. S zu gewährenden Kredites angekauft und danach der Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. auf Grund eines langjährigen Mietvertrages (12 Jahre) in Bestand gegeben werden.

Um eine Sanierung der Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. auf Grundlage dieses Konzeptes zu ermöglichen, hat die Steiermärkische Landesregierung in ihrer Sitzung am 19. Dezember 1977, GZ.: FA-WF - 14/I Ze 1/21 - 1977, beschlossen, die Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. unter der Voraussetzung der Erfüllung verschiedener Bedingungen dadurch zu fördern, daß der Gemeinde St. Lorenzen bei Scheifling zum Ankauf der der Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. eigentümlichen Liegenschaften EZ. 63 und EZ. 104 je KG. St. Lorenzen ein Darlehen in Höhe von 10 Mio. S gewährt wird.

Eine solche Voraussetzung bildete u.a., daß der Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. von der Raiffeisenkasse Scheifling ein Kredit in Höhe von 10 Mio. S eingeräumt und seitens der Arbeitsmarktverwaltung Förderungsmittel in Höhe bis zu 5 Mio. S gewährt wurden.

Nach Erfüllung der zur Auflage gemachten Bedingungen des Grundsatzbeschlusses hat die Steiermärkische Landesregierung in ihrer Sitzung am 10. April 1978, GZ.: WF - Vst 14/I Ze 1/35 - 1978, beschlossen, der Gemeinde St. Lorenzen bei Scheifling zur Aufrechterhaltung von rund 138 Arbeitsplätzen in St. Lorenzen bei Scheifling zum Ankauf der Liegenschaften EZ. 63 und 104 je KG. St. Lorenzen einschließlich der darauf befindlichen Baulichkeiten ein Förderungsdarlehen in Höhe von 10 Mio. S zu gewähren. Die von der Gemeinde erworbenen Liegenschaften waren danach an die Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. nach Maßgabe des vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung für Wirtschaftsförderung, ausgearbeiteten Vertrages in Bestand zu geben.

Weiters wurde der Firma Zeman & Co Ges.m.b.H. von der Raiffeisenkasse Scheifling ein von der Steirischen Raiffeisenbank verbürgter Betriebsmittelkredit in Höhe von 10 Mio. S eingeräumt und dem bezogenen Unternehmen außerdem mit Erlaß des Bundesministeriums für soziale Verwaltung vom 9. März 1978 im Wege des Landesarbeitsamtes Steiermark gemäß 27 in Verbindung mit § 28 Abs. 4 lit. b. des Arbeitsmarktförderungsgesetzes ein Zuschuß in Höhe von 3 Mio. S gewährt.

Im Zusammenhang mit der vorerwähnten Kreditgewährung hat die Steiermärkische Landesregierung in ihrer Sitzung am 24. April 1978, GZ.: 10 - 23 Ze 7/8 - 1978, beschlossen, daß das Land Steiermark gemäß 3 Abs. 1 lit. d des Steiermärkischen Industrieförderungsgesetzes für Teile eines Betriebsmittelkredites in der Höhe von 7,5 Mio. S die Rückbürgschaft gegenüber dem haftenden Institut des steirischen Raiffeisensektors, das ist die Steirische Raiffeisenbank, übernimmt.

Mit Hilfe dieser Förderungsmaßnahmen konnte der außergerichtliche Ausgleich von der Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. erfüllt und von dieser hieraus ein Sanierungsgewinn in Höhe von 17,195 Mio. S erzielt werden.

Hiedurch hat sich im Jahre 1979 die im Vorjahr nach dem Abbau der Überschuldung durch den erzielten Gewinn verbliebene, 2,768 Mio. S oder 2,4 % der Bilanzsumme betragende Eigenkapitaltangente auf 19,653 Mio. S, d.s. 16,8 % des gesamten Kapitalbedarfes, erhöht.

Der Kapitalanteil am Gesamtvermögen ist im Jahre 1980 zufolge der bei beiden Gesellschaften zu verzeichnenden Verluste in Verbindung mit dem ausgeweiteten Kapitalbedarf auf 12,3 % und im Jahre 1981 nach dem vorläufigen Ergebnis auf 9,1 % der Bilanzsumme zurückgegangen.

Durch die im finanziellen Bereich zum Teil sorglose Geschäftspolitik des Hauptgesellschafters der Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. kam es bald danach wieder zu einer Überbeanspruchung des Unternehmens. Hohe Investitionen, die vorgenommene Firmenumstrukturierung, die Umstellung des Rechnungswesens auf elektronische Datenverarbeitung sowie ein von der Firma als Generalunternehmer übernommener Auftrag zur Lieferung von sechs Kühlhäusern in den Irak mit einem Kontraktwert von rund 289 Mio. S waren die wesentlichen Komponenten, die - bedingt durch eine permanent ungenügende Kapitalstruktur - neuerlich zu Liquiditätsschwierigkeiten geführt haben.

Zusätzliche unvorhergesehene Vorkommnisse, wie ein zahlungsmäßig mit einem Betrag von 3,2 Mio. S noch nicht bereinigter Auftrag der Hochschule Linz, der durch den Krieg mit dem Iran verzögerte Baubeginn im Irak sowie die durch organisatorisch-administrative Unzulänglichkeiten bei der Zweigniederlassung des Unternehmens in Bagdad verursachte schleppende Baudurchführung, Bauverzögerungen im Falle des Auftraggebers Engel, welche die Finanzierung von halbfertigen Teilen in der Höhe von rund 2 Mio. S erforderten, und Kompetenzstreitigkeiten

im Falle eines Steyr-Daimler Puchauftrages, wodurch die Auszahlung von rund 0,9 Mio. S verzögert wurde, bewirkten einen zunehmenden Finanzierungsbedarf.

Die Durchführung aller dieser Aufträge wurde mangels vorhandener Sicherheiten ohne entsprechende Betriebsmittelkredite im wesentlichen durch Ausweitung der Lieferantenverbindlichkeiten finanziert. Es waren daher ehestens Maßnahmen zur Herstellung geordneter Finanzierungsverhältnisse erforderlich, da ansonsten trotz global positiver Ertragsentwicklung die Gefahr einer Insolvenz drohte.

Letzter Anstoß war die notwendige Ausweitung des Haftungskreditrahmens für das Irakgeschäft, wodurch der Betriebsmittelkreditrahmen des Unternehmens auf 1,5 Mio. S reduziert wurde. Dieser Rahmen konnte bei einem Jahresumsatz von rund 175 Mio. S naturgemäß nicht annähernd ausreichen. Umsomehr, als Kundenanzahlungen nur mehr gegen entsprechende Sicherheitsleistung zu erreichen waren.

Aus den vorangeführten Gründen sah sich die Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. genötigt, an das Land Steiermark um Übernahme einer Ausfallhaftung in der Höhe von 20 Mio.S heranzutreten.

Zum Zeitpunkt ihres Ansuchens verfügte die Zeman & Co. Ges.m.b.H. bereits über einen Haftungskreditrahmen von 20 Mio. S, weiters über einen auch als Haftungskredit verwendbaren Betriebsmittelkredit von 10 Mio. S sowie über einen reinen Betriebsmittelkredit in Höhe von 1,5 Mio. S, voraus sich ein Gesamtkreditrahmen von 31,5 Mio. S ergibt.

Auf Grund einer von der Rechtsabteilung 10 des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung vorgenommenen Bedarfsprüfung wurde ein notwendiger Haftungskreditrahmen von 40 Mio. S sowie auf Basis eines Jahresumsatzes von 175 Mio. S und einer mit 30 Tagen angenommenen Vorfinanzierungs-

dauer ein Betriebsmittelkreditrahmen in Höhe von 16,5 Mio. S, insgesamt daher ein erforderlicher Kreditrahmen von 56,5 Mio. S errechnet.

Nachdem die Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. über keine Liegenschaften verfügte und sämtliche Forderungen bereits zur Besicherung des bestehenden Hafungskreditrahmens sowie des Betriebsmittelkredites herangezogen werden mußten, konnte eine Besicherung des um 20 Mio.S aufzustockenden Haftungskreditrahmens nur durch Beibringung entsprechender Bürgschaften erfolgen. Es sollten daher die an der Erhaltung des gefährdeten Unternehmens interessierten Gemeinden St. Lorenzen und Scheifling für je 10 Mio. S die Bürgschaft, und das Land Steiermark die Rückbürgschaft zugunsten der beiden Gemeinden für diese Beträge übernehmen. Letztere haben sich auch bereit erklärt, für diesen von der Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. bei der Raiffeisenkasse Scheifling in Höhe von insgesamt 20 Mio. S aufzunehmenden Betriebsmittelkredit, der auch zur Besicherung eines Haftungskredites verwendet werden kann, für einen Teilbetrag von je 10 Mio. S die Bürge und Zahlerhaftung zu übernehmen. Dies unter der Voraussetzung, daß das Land Steiermark gegenüber der Gemeinde St. Lorenzen und der Gemeinde Scheifling für je diesen Betrag die Rückbürgschaft übernimmt.

Anlässlich der Antragstellung ist von der Rechtsabteilung 10 in ihrem Amtsvortrag ausdrücklich darauf hingewiesen worden, daß im Hinblick auf die mangelnden Besicherungsmöglichkeiten die Übernahme der Rückbürgschaft für 20 Mio. S ein beachtliches Risiko darstellt, das nur mit dem bereits bestehenden Förderungsengagement und der in der Gegend von Scheifling bzw. St. Lorenzen bestehenden Arbeitsplatzsituation zu rechtfertigen ist.

Der gegenständliche Förderungsfall wurde im Beirat gemäß § 9 Abs. 1 lit. b des Steiermärkischen Indu-

strieförderungsgesetzes am 6. Juli 1981 behandelt und hiebei beschlossen, daß die Übernahme der Haftung in einer zwischen der Rechtsabteilung 10 und der Fachabteilung für Wirtschaftsförderung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung abzusprechenden optimalen Vorgangsweise der Steiermärkischen Landesregierung zur Beschlußfassung empfohlen werden soll.

Mit Ferialverfügung vom 29. Juli 1981, GZ.: 10 - 23 Ze 7/53 - 1981, welche in der Regierungssitzung am 21. September 1981 als Ferialstück genehmigt wurde, hat das Land Steiermark die Rückbürgschaft für einen Betriebsmittelkredit in der Höhe von 20 Mio. S zugunsten der Gemeinden Scheifling und St. Lorenzen nach Maßgabe der im Punkt 2 lit. a bis m und Punkt 3 des Sitzungsantrages festgelegten Bedingungen übernommen. Die Laufzeit der Landeshaftung endet mit 30. Juni 1984 und kann, sofern dies nach einer von der Rechtsabteilung 10 des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung durchgeführten Prüfung als notwendig erscheint, durch den Landesfinanzreferenten auf insgesamt 10 Jahre (30. Juni 1991) verlängert werden.

Mit Schreiben vom 27. Juli 1982 haben die Firmen Zeman & Co. Ges.m.b.H. und Zeman Bauelemente Produktionsgesellschaft m.b.H. bei der Rechtsabteilung 10 gemeinsam einen mit neuerlichen Liquiditätsschwierigkeiten begründeten Antrag auf Übernahme der Ausfallbürgschaft durch das Land Steiermark für ein von den beiden Firmen in Höhe von 20 Mio. S aufzunehmendes Darlehen eingebracht. Darin wurden als Ursachen für die bestehenden Liquiditätsprobleme bzw. den bestehenden Engpaß u.a. angeführt:

- * Der drastische Rückgang der Kundenanzahlungen im letzten Halbjahr.
- * Der Anstieg der Rohmaterialvorräte im Werk Scheifling zufolge der in Erwartung von Preiserhöhungen

vorgezogenen Materialeinkäufe für die bereits abgeschlossenen Irakaufträge.

- * Die im Zusammenhang mit der Errichtung einer neuen Werkshalle in Scheifling erwachsenen, mit rund 1,5 Mio. S bezifferten Mehrkosten.
- * Der aus der Teilnahme an mehreren VOEST-Projekten resultierende Umstand, daß die Lieferantenkredite dieses Partners im Wege der Gegenverrechnung fast völlig abgedeckt wurden, was nur zu Lasten der Bankverbindlichkeiten und anderer Verpflichtungen möglich war.
- * Die ungünstigen Zahlungsmodalitäten, sowie auf Grund verschiedener firmeninterner Unzukömmlichkeiten verspätete Rechnungslegung, aber auch die mangelnde Zahlungsmoral des Auftraggebers beim Irakgeschäft haben nach den Ausführungen der Geschäftsleitung zu enormen Problemen bei der Abwicklung dieses, ein Volumen von 290 Mio. S umfassenden Projektes geführt.

Da vor allem das Risiko des Irakgeschäftes nicht abschätzbar war, wurden die Verhältnisse der Baustelle der Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H im Irak von zwei außenstehenden sachkundigen Personen in kaufmännischer und technischer Hinsicht untersucht.

Diese sind in dem von ihnen hierüber erstellten Gutachten zusammenfassend zu folgendem Ergebnis gelangt:

1) Mangelnde Organisation:

Durch das Fehlen einer technischen und kaufmännischen Verwaltung in Bagdad bestehen vor allem

mit der Administration Probleme. Dadurch ist es zu Bauverzögerungen, Verzögerungen bei der Rechnungslegung und bei der Bezahlung gekommen. Zwecks Behebung dieser Organisationsprobleme wurden seitens der Firma ein Baukaufmann und ein Bauhelfer in den Irak entsandt.

2) Mängel in der Kalkulation:

Bei der Kalkulation des Gesamtauftrages sind keine Zinsen für verspätete Zahlungen bzw. für die Vorfinanzierung von Leistungen der Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. eingerechnet worden. Weiters wurde für das im Irak bestehende beträchtliche Geschäftsrisiko ebenfalls keine Vorsorge in der Kalkulation getroffen. Dies stellt bei einem Projekt in der vorliegenden Größenordnung einen erheblichen Mangel dar.

3) Bauverzögerungen:

Nach dem technischen Gutachten sind bei fast sämtlichen Kühlhäusern Bauverzögerungen eingetreten. Bei zwei Kühlhäusern soll es aber zu Standortverlegungen kommen, wodurch in diesen Fällen kein Pönale zu erwarten ein wird. Hinsichtlich der übrigen Bauverzögerungen hat der Vertreter des Auftraggebers gegenüber den Prüfern erklärt, daß seine Dienststelle die maximal mögliche Bauzeitverlängerung genehmigen wird. Über 6 Monate hinaus ist jedoch das Ministerium zuständig. Die laut Vertrag vorgesehenen Pönaleforderungen werden sich daher entsprechend den gewährten und bestätigten Bauzeitverzögerungen vermindern

4) Bauerfolgsrechnung und Finanzplan:

Auf Grund der vorliegenden Unterlagen, insbesondere der bereits erbrachten Leistungen und Aufendungen, wurde mit Stichtag 25. Juli 1982 eine Erfolgsrechnung aufgestellt und bis an das Bauende hochgerechnet. Laut dieser Erfolgsrechnung des Gutachters ergibt sich ein Gesamtverlust von 48,402 Mio. S. Darüberhinaus wurde auch ein Finanzplan bis zum Bauende erstellt, der einen Fehlbetrag von 49,891 Mio. S aufweist. Finanzplan und Bauerfolgsplan zeigen demnach einen Abgang bzw. Verlust von rund 50 Mio. S. Da jedoch im Verlust von rund 50 Mio. S Zentralregion in der Höhe von 16,5 Mio. S enthalten sind, die in liquiditätsmäßiger Hinsicht in Österreich bereits angefallen sind, und darüberhinaus der gesamte Verlust der Bauarbeiten eingerechnet ist - obwohl auf Grund eines bestehenden Vertrages 50 % des am Bau entstandenen Verlustes vom seinerzeitigen Subunternehmer übernommen werden sollen (12,5 Mio. S) - ist nach diesen Ausführungen damit zu rechnen, daß sich der Abgang bzw. Verlust auf der Baustelle um rund 29 Mio. S auf 20 Mio. S reduzieren lassen dürfte. Da die Bauarbeiten noch einige Zeit laufen, kann daher unter Berücksichtigung bestehender Unsicherheiten mit einem Verlust bzw. Abgang zwischen 20 und 30 Mio. S gerechnet werden.

Über die Höhe des Verlustes vertreten die Gutachter und die Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. unterschiedliche Auffassungen. Letztere erwartet jedenfalls, daß es keineswegs zu dem im vorerwähnten Gutachten prognostizierten höchsten Verlust kommen wird, weil es sich hierbei um eine extrem pessimi-

stische Einschätzung handelt. Zwar vermeint auch die Gesellschaft, daß im ungünstigsten Fall ein Verlust von 24 Mio. S, im günstigsten jedoch ein Gewinn von 1 Mio. S zu erwarten sein wird. Realistisch könne als wahrscheinliches Ergebnis ein Verlust von 8 Mio. S angenommen werden. Dies unter der Voraussetzung, daß das Projekt zu Ende geführt wird, die zuletzt fixierten Fertigstellungstermine eingehalten und die bis zur Bauvollendung anfallenden örtlichen und zentralen Verwaltungskosten in größtmöglichem Ausmaß auf das in Durchführung begriffene, von der Firma Zeman & Co. Stahl-, Dach- und Hallenkonstruktionen Ges.m.b.H. als Generalunternehmer ausgeführte Rinder-Farmenprojekt (Auftragswert 500 Mio. S) überwältzt werden können.

Grundsätzlich sollte im Hinblick auf die bisherigen Erfahrungen jedoch zumindest mit dem firmenseits angenommenen ungünstigsten Fall gerechnet werden.

Um den beiden in Rede stehenden Zeman-Firmen die Behebung der neuerlich aufgetretenen, primär aus dem Irakgeschäft resultierenden Liquiditätsschwierigkeiten zu ermöglichen und eine ansonsten drohende Insolvenz zu vermeiden, hat die Steiermärkische Landesregierung in Kenntnis der vorgeschilderten Sachlage in ihrer Sitzung am 8. November 1982 unter GZ.: 10 - 23 Ze 7/99 - 1982 beschlossen, dem eingebrachten Firmenantrag stattzugeben und für ein der Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. in Höhe von 20 Mio. S und einer Laufzeit von 2 Jahren zu gewährendes Darlehen unter folgenden Bedingungen und Auflagen namens des Landes Steiermark die Ausfallhaftung zu übernehmen:

- „ 1. Die Besicherung der Ausfallhaftung des Landes hat durch Übernahme einer Bürge- und Zahlerhaftung durch die Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. und durch die Firma Zeman Bauelemente-Produktionsgesellschaft m.b.H. sowie durch Übernahme einer persönlichen Bürgschaft durch Herrn Hans Zeman und Ingeborg Zeman zu erfolgen. Des weiteren sind die Restzahlungen von 10 % aus dem Irak-Auftrag der Raiffeisenbank Graz zu zedieren.
2. Des weiteren sind die Gesellschaftsanteile der steirischen Produktionsfirma Zeman Bauelemente Ges.m.b.H., Scheifling, an das Land Steiermark zu verpfänden.
3. Der Rechtsabteilung 10 bzw. der Raiffeisenbank Graz sind monatlich folgende Aufzeichnungen zu liefern:
- a) Vertragssituation (einzeln für Kühlhaus: festzustellender Vertragswert-Leistung = Restauftragswert)
 - b) Außenstandsbericht (Summe der Abrechnung - Zahlung = Außenstand)
 - c) Stand der Fremdleistungen (Lieferungen und Leistungen laut Subverträgen)
 - d) Stand der Verbindlichkeiten
 - e) Baubericht über die im Monat erbrachten Leistungen ev. Korrektur Bauzeitplan
 - f) Erfolgsrechnung
 - g) Finanzplan für Folgemonat

4. auftragsannahmen seitens der Firma Zeman Bauelemente-Produktionsgesellschaft m.b.H. durch Vergabe seitens der "Auslandsvertriebsfirma" dürfen nur nach kollektiver Zeichnung von Herrn Fürst und Herrn Klingensböck angenommen werden.
5. Die vom Produktionsunternehmen Zeman Bauelemente-Produktionsgesellschaft m.b.H. solidarisch mit den "Zeman Vertriebsfirmen" übernommenen Haftungen dürfen keineswegs erneuert werden. Neue, solidarisch mit einer der "Zeman Vertriebsfirmen" zu übernehmende Haftungen dürfen nur nach vorheriger Zustimmung des Kontrollorganes des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung übernommen werden.

Soferne die Firma Zeman Bauelemente Produktionsgesellschaft m.b.H. bei gesicherter Finanzierung einen Auftrag der "Auslandsvertriebsfirma" annehmen sollte, darf die Produktionsgesellschaft für ihren Lieferanteil Liefergarantien bzw. Ausführungsgarantien legen.

6. Bei Auftragserteilung seitens der "Österreichvertriebsfirma" bzw. "Auslandsvertriebsfirma" müssen von der Produktionsfirma an die Vertriebsfirma die Selbstkosten plus Gewinnzuschlag verrechnet werden, sodaß keinesfalls bei unterpreisigen Angeboten die Verluste bei der Produktionsfirma in Scheifling hängenbleiben dürfen.
7. Die neu aktivierte Firma Zeman & Co. Stahl-, Dach- und Hallenkonstruktionen Ges.m.b.H. muß mit mindestens zwei Geschäftsführern ausgestattet werden. "

Nach Erfüllung sämtlicher Darlehensbedingungen hat die Steirische Raiffeisenbank, Graz, den Darlehens-

erlös in Höhe von S 19,779.950,-- auf das Konto der Darlehensnehmer bei der Raiffeisenkasse Scheifling überwiesen.

Hinsichtlich der ausbedungenen Verpfändung der Geschäftsanteile der Zeman Bauelemente Produktionsgesellschaft m.b.H. an das Land Steiermark wird bemerkt, daß laut Firmenauskunft die Verpfändung zwar angeboten, diese vom Land Steiermark bisher jedoch offiziell noch nicht angenommen worden ist. Es wären daher seitens der Rechtsabteilung 10 des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung diesbezüglich die entsprechenden Schritte zu unternehmen.

Mit der Berichterstattung gemäß Punkt 3) der Bedingungen sind die Darlehensnehmer gegenüber dem Land Steiermark im Rückstand. Dieser Umstand erklärt sich u. a. aus der bei der Zweigniederlassung Bagdad erst in Durchführung begriffenen, durch die aufgetretenen personellen Probleme verzögerten Reorganisation der Verwaltung, so wie der zufolge des dislozierten Standortes erschwerten Kommunikation.

Was den Irakauftrag betreffend die Errichtung von sechs Kühlhäusern anlangt, sind nach Angaben der Zeman & Co. Ges.m.b.H. die Kühlhäuser Bagdad, Jamilah, Kirkuk-Eggs und Kirkuk-Meat seit 31. Juli, 31. August, 31. Oktober bzw. 10. Dezember 1982 fertiggestellt. In den Kühlhäusern Bagdad und Jamilah haben im Dezember 1982 die Probelaufe der Kühlanlagen stattgefunden und wurde nach Erreichen der Betriebstemperatur (- 25° C) mit der Einlagerung begonnen. Die beiden Anlagen sind bereits übergeben und wurde für diese das entsprechende "Provisional Acceptance Certificate" (PAC) erteilt. Gemäß dem letzteren hat die mit einem Jahr befristete Wartungszeit für das Kühlhaus Bagdad mit 11. Dezember 1982, für das Kühlhaus Jamilah am 22. Dezember 1982 begonnen.

Das Kühlhaus Kirkuk-Meat wurde Ende Februar 1983 in Betrieb gesetzt und sollte Mitte März d.J. übergeben werden. Das diese Übergabe bestätigende "PAC" steht noch aus. Die Anlage Kirkuk-Eggs kann erst übergeben werden, wenn seitens des Bauherrn die für die Inbetriebnahme erforderlichen Voraussetzungen (Strom und Wasseranschluß) geschaffen sein werden.

Mit der Fertigstellung der wegen Baustellenwechsels verspätet begonnenen Projekte Dohouk und Hilla (Babylon) ist erst im zweiten Halbjahr 1983 (August bzw. Oktober) zu rechnen.

Gemäß den von der Zeman & Co. Ges.m.b.H. im Zuge der Einschau bei- bzw. nachgebrachten Unterlagen ergibt sich hinsichtlich der finanziellen Abwicklung des Kühlhausprojektes nach dem letzten bekannten Stand (11. April 1983) global folgendes Bild:

		Cold Store Gesamtprojekt	601 Jamilah	602 Baghdad	603 Kirkuk Eggs	604 Kirkuk Meat	605 Hilla	606 Dohouk
Gesamtauftragswert	S	232.473.100	49.868.450	24.545.200	28.314.900	37.960.400	49.868.450	41.915.700
tal Contract Value)I.D		1.330.456	323.810	122.954	161.333	170.444	323.810	228.105
<u>hier von:</u>								
Lieferung (Supply)	S	192.753.100	41.410.700	20.545.800	23.459.900	31.720.700	41.410.700	34.205.300
Montage (Erection)	S	39.720.000	8.457.750	3.999.400	4.855.000	6.239.700	8.457.750	7.710.400
Arztl. Leistungen	ID	1.330.456	323.810	122.954	161.333	170.444	323.810	228.105
<u>hier auf erhalten</u>								
(receve ore)								
Lieferung (Supply)	S	90.740.417	28.663.382	14.459.166	15.264.970	22.505.509	9.847.390	-
Montage (Erection)	S	16.368.425	6.176.535	2.393.575	3.710.605	4.087.710	-	-
Arztl. Leistungen	ID	660.840	266.062	108.604	134.048	113.968	38.158	-
<u>noch offen</u>								
Lieferung (Supply)	S	102.012.683	12.747.318	6.086.634	8.194.930	9.215.191	31.563.310	34.205.300
Montage (Erection)	S	23.351.575	2.281.215	1.605.825	1.144.395	2.151.990	8.457.750	7.710.400
Arztl. Leistungen	ID	669.616	57.748	14.350	27.285	56.476	285.652	228.105
<u>angefordert</u>								
Lieferung (Supply)	S	15.088.575	1.015.639	405.847	1.886.880	474.230	2.901.354	8.404.625
Montage (Erection)	S	19.785.167	7.635.671	3.240.810	4.196.106	4.712.580	-	-
Arztl. Leistungen	ID	765.682	295.200	110.659	150.182	152.180	38.158	19.303

Anmerkungen: ID = Irakische Dinar +) insgesamt verrechnet

Hiezu wird bemerkt, daß die als offen ausgewiesenen Beträge auch die erst nach vorläufiger (provisional) bzw. endgültiger (final) Übernahme fälligen Einbehalte

umfassen. Gemäß den mit dem Auftraggeber laut Kontrakt vereinbarten Zahlungsbedingungen sind vom Wert des Lieferanteiles (Supply) 75 % nach Prüfung von Teilrechnungen durch die örtliche Bauaufsicht (Residential Eng.) des Auftraggebers, weitere 15 % bei Übernahme nach Fertigstellung (PAC) und die restlichen 10 % ein Jahr nach der Übernahme fällig (FAC). Auf den Anteil der Montage sowie der lokalen Arbeiten leistet der Auftraggeber bei monatlicher Rechnungslegung durch die Zweigniederlassung Bagdad jeweils 90 % der geprüften Rechnungssumme. Die Auszahlung der restlichen 10 % erfolgt wie bei den Lieferungen (Supply) ein Jahr nach der Übernahme (FAC).

Bezogen auf den Gesamtkontrakt verteilen sich die auf Schilling-Währung lautenden Einbehalte wie folgt:

	PAC ^{*)}	FAC ^{**)}	zusammen
	Mio. S	Mio.S	Mio.S
Lieferungen (Supply)	28,913	19,275	48,188
Montage (Erection)	---	3,972	3,972
	28,913	23,247	52,160
<u>Hievon:</u>			
Anteil Subunternehmer	15,564	12,861	28,425
Anteil Fa.Zeman	13,349	10,386	23,735

Anmerkung: *) Provisional acceptance Certificate
 **) Final acceptance Certificate

Hievon wurden der Steirischen Raiffeisenbank zur Sicherstellung aller Ansprüche und Forderungen aus dem 20 Mio. Schilling-Darlehen von der Wertschöpfung der Zeman & Co. Ges.m.b.H. aus dem PAC-Anteil 9,614 Mio. S, aus dem FAC-Anteil 10,386 Mio. S, zusammen daher 20 Mio. zediert.

Da die Kühlhäuser Bagdad und Jamilah bereits übergeben wurden und die diesbezüglichen PAC's vorliegen, sind nach dem ursprünglichen Kontrakt aus dem Lieferanteil (Supply) für diese beiden Projektseinheiten insgesamt 9,293 Mio. S fällig georden. Davon verbleiben nach bezug der Provisionen der Subunternehmer rund 4,264 Mio. S als Wertschöpfung der Zeman & Co.Ges.m.b.H. Bei termingerechter Übernahme der Kühlhäuser Kirkuk-Meat und Kirkuk-Eggs würden aus dem Supply in den nächsten Monaten weitere Beträge im Ausmaß von zusammen 8,281 Mio. S fällig, an denen sich der Anteil der Zeman & Co.Ges.m.b.H. auf rund 4,020 Mio. S beläuft.

Auf Grund der für die Kühlhäuser Bagdad und Jamilah erhaltenen PAC's hat die Zeman & Co. Ges.m.b.H. beim "State Establishment for Agricultural Design and Construction" in Bagdad Ende Februar 1983 um Freigabe der auf den 90 %igen PAC-Anteil aushaftenden Beträge er sucht. Diese belaufen sich unter Berücksichtigung verschiedener Abzüge (spare parts) sowie der bereits erfolgten Zahlungsleistungen zusammen auf 10,625 Mio. S. Hievon gehen allerdings auch die Provisionen der Subunternehmer ab, so daß der Zeman & Co. Ges.m.b.H. nur etwa rund die Hälfte verbleiben wird.

Die Einbringung dieser Forderungen gestaltet sich im Hinblick auf die Devisenknappheit des Irak schwierig und zeitraubend. Deshalb verhandelt die Zeman & Co. Ges.m.b.H. derzeit mit der Österr. Kontrollbank wegen Über-

nahme der Ausfallshaftung für diese Forderungen. Dessen ungeachtet wird auch bei positiver Erledigung des Ansuchens zufolge der einzuhaltenden Wartefristen eine - nur schwer zu erhaltende - Zwischenfinanzierung erforderlich sein.

Bei planmäßiger Abwicklung des Gesamtvorhabens müßte die Haftung aus dem Performance Bond innerhalb Jahresfrist, das ist bis Anfang 1984, um die Anteile der Kühlhäuser Bagdad und Jamilah reduziert und in der Folge für die restlichen Kühlhäuser etappenweise bis Ende 1984 zur Gänze abgebaut werden können.

Nach dem mit 1. Dezember 1982 datierten Situationsbericht des im Vorjahr für die Wahrnehmung der kaufmännischen Agenden der Zweigniederlassung in Bagdad verpflichteten neuen Mitarbeiters gab es seit der Gründung des Branch Office im Jahre 1981 dort keine ordnungsmäßige Buchführung. Es mußten die Belege der Vergangenheit erst aufbereitet werden. Diese Arbeiten sind nach dem Bericht im wesentlichen erfolgt und wurde mit der Eintragung der Belege in die erforderlichen Bücher begonnen.

Zum Jahresende 1982 sind der neue Mitarbeiter und dessen Hilfskraft jedoch aus Bagdad nach Wien zurückgekehrt und per Ende März d.J. aus dem Personalstand der Firma ausgeschieden. Durch diesen Ausfall haben sich bei der Zweigniederlassung in Bagdad vorübergehend wiederum Schwierigkeiten in der kaufmännischen Administration ergeben, die mit der am 10. April 1983 erfolgten Entsendung eines neu aufgenommenen Mitarbeiters in den Irak nunmehr behoben erscheinen.

Unterzieht man - ausgehend von den Ansätzen der konsolidierten Bilanz zum 31. Dezember 1981 - den im Zeitraum 1971/81 gegebenen Kapitalbedarf der in Rede stehenden Zeman-Gesellschaften und dessen Finanzierung

retrograd einer näheren Betrachtung, so ergibt sich diesbezüglich global folgendes Bild:

Kapitalbedarf für:	<u>1971/81</u>	
	S	
Investitionen	65,180.134,--	25,6
Wertpapiere und Beteiligungen	1,371.758,--	0,5
Aufstockung Umlaufvermögen	184,435.293,--	72,4
Verlustabdeckung *)	3,932.333,--	1,5
zusammen	254,919.518	100,0
Bedeckung durch:		
Freie Rücklage	15,000.000,--	5,9
Investitionsfreibeträge **)	4,620.125,--	1,8
Berichtigung lt. Betr. Prüfung	603.409,--	0,2
Ersparte Amortisationsrate	47,151.241,--	18,5
Verkauf von Anlagegütern	8,843.495,--	3,4
Dot.d. Abfertigungsrücklage **)	3,015.760,--	1,2
Subventionen	125.000,--	0,1
Fremdkapital		
langfristig	17,778.099,--	7,0
mittel- und kurzfristig	157,782.389,--	61,9
zusammen	254,919.518,--	100,0

Anmerkungen: *) Um die Gewinne (12,636.351,--) reduzierter Verlust.

**) Um die aufgelösten Inv. Freibeträge bzw. Abf. Rücklagen verminderte Beträge.

Danach belief sich der Kapitalbedarf im bezogenen Zeitraum auf insgesamt rund 254,9 Mio. S, wovon auf die

von den Gesellschaften durchgeführten Investitionen einschließlich der angeschafften Wertpapiere rund 66,6 Mio. S, auf das Umlaufvermögen rund 184,4 Mio. S und auf die Abdeckung des um die Gewinne verminderten Verlustvortrages rund 3,9 Mio. S entfallen. Für die Abdeckung dieses Kapitalbedarfes standen aus eigenen Mitteln verschiedener Herkunft rund 76,2 Mio. S zur Verfügung. Es mußten daher rund 178,7 Mio. S, d.s. 70,1 % der Gesamtsumme, durch Fremdkapital finanziert werden.

Liquiditätsmäßig war zum Bilanzstichtag 31. Dezember 1981 in Bezug auf die kurz- und mittelfristigen Verbindlichkeiten eine Unterdeckung im Ausmaß von rund 19,803 Mio. S, hinsichtlich der langfristigen Verbindlichkeiten hingegen eine Überdeckung in Höhe von rund 37,564 Mio. S festzustellen, voraus in Ansehung der gesamten Verbindlichkeiten ein Deckungsüberhang von rund 17,761 Mio. S verblieben ist.

Durch die im November vorigen Jahres erfolgte Darlehensaufnahme (20 Mio. S) konnte zwar die aus dem permanenten Deckungsabgang bei den kurz- und mittelfristigen Verbindlichkeiten drohende Gefahr einer Insolvenz vorübergehend gebannt werden, doch bleiben die Liquiditätsverhältnisse der Firmengruppe Zeman auch nach dieser Kapitalzufuhr weiterhin äußerst angespannt. Derzeit besteht laut Mitteilung der Geschäftsführung bereits wieder eine Liquiditätslücke von 15 bis 20 Mio. S. Hinzu kommt, daß auf Grund der Kurswertentwicklung des irakischen Dinar (+) sowie des französischen Franc (-) die zur Besicherung des Grantiekredites der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien für den Performance Bond (30 Mio. S) bestehenden Rückgarantien nicht mehr ausreichen. Die Zentralsparkasse hat daher die Zeman & Co. Ges.m.b.H. zur Beibringung einer zusätzlichen, abstrakten Garantie in Höhe von rund 3,3 Mio. S aufgefordert, und bis zum Vor-

liegen einer solchen vorläufig von den aus dem Irakgeschäft über das bezogene Kreditinstitut zuletzt eingeflossenen Geldern einen Betrag von 2,3 Mio. S gesperrt.

Eine weitere Verschärfung der derzeit bereits wieder prekären Finanzlage hat außerdem für den Fall gedroht, daß die Zeman & Co. Ges.m.b.H. die Vorfinanzierung des Lieferanteiles der ausgeschiedenen Firma Eira für die Kühlhäuser Hilla und Dohouk hätte übernehmen müssen. Diese Firma ist aus den beiden diesbezüglichen Verträgen einvernehmlich ausgeschieden und oblag der Zeman & Co. Ges.m.b.H. als Generalunternehmer nun die Beschaffung eines entsprechenden Ersatzes. Dieser wurde in der unter Vertrag genommenen italienischen Firma Isotecnica S.p.A., Carrara, gefunden, welche für ihren Lieferanteil Dohouk FiC Baustelle 6,693 Mio.S und für ie komplette Montage 1,761 Mio. S, für ihren Lieferteil Hilla FiC Baustelle 8,397 Mio. S und für die Montage 2,214 Mio. S verlangt. Bezogen auf die ursprünglichen Kontraktwerte hat sich der Einstandspreis für die Pos. 2 (Isolierpaneele) durch den Subunternehmerwechsel hinsichtlich des Projektes Dohouk insgesamt um rund 1,7 Mio. S ermäßigt, für das Projekt Hilla hingegen um rund 2,2 Mio. S erhöht, so daß sich insgesamt ein Mehraufwand zu Lasten des Generalunternehmers von rund 0,5 Mio. S ergibt. Die Preise verstehen sich als Fixpreise bis 31. Dezember 1983.

2) Ertragslage

Der nachfolgend dargestellten Entwicklung der Ertragslage liegen für den Zeitraum 1971/79 die Erfolgsbilanzen der Zeman & Co. Ges.m.b.H., für die Jahre 1980/81 die aus Kontinuitätsgründen mit den Ergebnissen der Ze-

man Bauelemente-Produktionsgesellschaft m.b.H. zusammengefaßten (konsolidierten) Jahresergebnisse der Zeman & Co. Ges.m.b.H. zugrunde. Hinsichtlich der Erfolgsrechnung für das Geschäftsjahr 1981 ist überdies zu bemerken, daß in dieser die Ergebnisse der Zweigniederlassung Bagdad noch nicht enthalten sind, der konsolidierte Rechnungsabschluß 1981 daher nur ein provisorischer ist.

Stellt man die Ergebnisse der im Berichtsanhang (Beilage 3 ff) detailliert dargestellten Erfolgsrechnungen der vorerwähnten Unternehmungen in drei Varianten einander gegenüber, so ergibt sich diesbezüglich im Vergleichszeitraum 1971/81 folgendes Bild:

Geschäfts- jahr	Erträge	Aufwendungen	Gewinn (+) / Verlust (-)		
			buchmäßig	betriebl. 3) bereinigt	wirtschaftl. 4)
1971	50,210.341	52,085.401	- 1,875.060	+ 1,485.619	+ 1,276.070
1972	90,616.905	90,535.589	+ 81.316	+ 4,240.979	+ 2,072.521
1973	132,790.882	132,080.636	+ 710.246	+ 2,612.153	+ 1,454.301
1974	177,712.676	176,559.462	+ 1,153.214	+ 2,842.114	+ 3,362.768
1975	213,181.142	213,843.345	- 662.203	- 227.953	+ 5,042.988
1976	220,077.580	222,854.857	- 2,777.277	- 1,260.013	+ 1,746.281
1977	186,387.964	192,795.280	- 6,407.316	- 6,192.865	+ 2,103.843
1978	149,510.856	140,235.979	+ 9,274.877	+ 9,833.591	+ 8,914.313
1979	174,416.313	172,999.616	+ 1,416.697	+ 4,476.008	+ 3,023.568
1980 ¹⁾	298,368.342	301,315.740	- 2,947.398	- 1,656.142	+ 1,864.829
1981 ²⁾	426,666.907	427,575.176	- 908.269	- 111.665	+ 18,101.339

- Anmerkungen: 1) Zeman & Co. Ges.m.b.H. und Zeman Bauelemente Produktionsgesellschaft m.b.H. (konsolidiert ab 1980)
 2) Vorläufiges Ergebnis (konsolidiert)
 3) Nach Zurechnung d. Investitionsfreibetrages und der vorzeitigen Abschreibungen
 4) Ergebnis wie vor zuzügl. a.o. Aufwendungen abzügl. a.o. Erträge

Wie daraus hervorgeht, waren im bezogenen Zeitraum buchmäßig abwechselnd Gewinn- und Verlustperioden mit konformer, in den Jahren 1972/77 jeweils steigender und danach wieder fallender Tendenz zu verzeichnen.

Nach Herausnahme der vorzeitigen Abschreibungen und der Investitionsfreibeträge ergibt sich für das buchmäßig negativ abschließende Geschäftsjahr 1971 ein Gewinn, für die übrigen Geschäftsjahre eine zum Teil erhebliche Verbesserung der Gebarungsergebnisse. So beläuft sich der bereinigte Gewinn in den Jahren 1972 und 1979 jeweils auf rund 4,2 Mio. S bzw. 4,4 Mio. S, im Jahre 1978 auf rund 9,8 Mio. S. Hierbei ist im Jahre 1978 allerdings zu berücksichtigen, daß in diesem das Areal der Betriebsstätte St. Lorenzen mit den darauf befindlichen Baulichkeiten an die dortige Gemeinde verkauft wurde, woraus allein ein außerordentlicher Ertrag von rund 8,7 Mio. S resultiert. Hingegen hat sich im Jahre 1979 der in dieses verlagerte, beim Ausgleich der Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. in Höhe von rund 17 Mio. S erzielte Sanierungsgewinn zufolge der aus dem letzteren in Höhe von 15 Mio. S gebildeten freien Rücklage im Jahresergebnis nur mit rund 2 Mio. S niedergeschlagen. Ähnliches gilt auch hinsichtlich des Jahres 1981, in welchem unter Ausnutzung der Bestimmungen des § 123 EStG. 1972 i.d.g.F. zu den Auslandsforderungen eine pauschale Wertberichtigung im Ausmaß von 15 %, d.s. rund 13,4 Mio. S, vorgenommen wurde. Diese Wertberichtigung kommt allerdings in dem mit rund 18 Mio. S zu beziffernden wirtschaftlichen Gewinn entsprechend zum Ausdruck. Letzterer stellt im Vergleichszeitraum mit Abstand das beste wirtschaftliche Ergebnis dar.

Die in den Jahren 1971/76 durchgeführten, der Verbesserung der Produktionsverhältnisse sowie der Aufnahme bzw. Erweiterung der Blechverarbeitung dienenden Investitionen haben eine fortschreitende Steigerung der Produktion sowie des Umsatzes und damit der Betriebsleistung ermöglicht. Letztere konnte in den Jahren 1971/76 von 49,448 Mio. S (1971) im Verlauf sprunghaft auf 209,039 Mio. S (1976) gesteigert werden. Sie ist in den Jahren 1977/78

auf 178,793 Mio. S bzw. 136,441 Mio. S zurückgegangen, in weiterer Folge jedoch wieder sprunghaft bis auf zuletzt 424,889 Mio. S (1981) angestiegen.

Während die Spanne zwischen der Betriebsleistung und den für die Erstellung derselben maßgeblichen Aufwendungen in den Jahren 1971/74 die Erzielung realer Gewinne ermöglicht hat, reichten der erzielte Rohüberschuß sowie die angefallenen sonstigen Erträgnisse späterhin zur Deckung des verbleibenden Aufwandes nicht mehr aus. Es waren daher in den Jahren 1975/77 sprunghaft ansteigende Betriebsabgänge zu verzeichnen.

Bezogen auf die Betriebsleistung haben der Material-, Betriebs-, Sach- und Personalaufwand in den Jahren 1972/74 zusammen jeweils 85,8 %, 92,9 % bzw. 92,5 %, in den Jahren 1975/77 hingegen bereits 96,1 %, 99,2 % bzw. 98,4 % betragen. Obwohl der prozentuelle Anteil der erfolgsspezifischen Aufwendungen gegenüber der Betriebsleistung in den folgenden Jahren bei wechselhaftem Verlauf auf zuletzt 92,8 % (1981) gesunken ist, waren in den Jahren 1980/81 wiederum negative, im letztbezogenen Geschäftsjahr ausschließlich auf die zu den Auslandsforderungen vorgenommenen Wertberichtigungen zurückzuführende Betriebsabgänge zu verzeichnen. Läßt man die vorerwähnte Wertberichtigung außer Betracht, so ergibt sich für das Jahr 1981 ein realer Gewinn von rund 13,3 Mio S. Dieses vorläufige, die Kosten des Irakprojektes noch nicht enthaltende Ergebnis erscheint durchaus respektabel. An letzterem sind die Zeman & Co. Ges.m.b.H. mit rund 9,9 Mio. S, die Zeman Bauelemente-Produktionsgesellschaft m. b.H. mit rund 3,4 Mio. S beteiligt.

Inzwischen wurden von der "Vienna" Revisions- und Teuhandgesellschaft m.b.H. Nfg. KG für die Zeman & Co. Ges.m.b.H. und die Zeman Bauelemente-Produktionsge-

sellschaft m.b.H. auch zum 31. Dezember 1982 provisorische Jahresabschlüsse erstellt, sie für das erstgenannte Unternehmen einen Verlust von 8,523 Mio. S (Verlustanteil Irak 12,053 Mio. S, Gewinnanteil Inland 3,530 Mio. S) für die zeitbezogene Gesellschaft einen solchen von 0,938 Mio. S ergeben. Nach Bereinigung dieser Ergebnisse durch Zu- bzw. Abrechnung von a.o. Aufwendungen und Erträgen verbleibt für die Zeman & o. Ges.m.b.H. vorläufig ein wirtschaftlicher Gewinn von 5,553 Mio. S, für die Zeman Bauelemente-Produktionsgesellschaft m.b.H. ein solcher von 1,166 Mio. S.

Betrachtet man in diesem Zusammenhang die bisherige Entwicklung des Cash-flow, so ergibt sich diesbezüglich im Zeitraum 1971/81 folgendes Bild:

	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981
Beträge in Millionen Schilling (gerundet)											
Geinn (+) Verlust (-) d. Gesch. J.	-1,875	0,081	0,710	1,153	-0,662	-2,777	-6,407	9,274	1,416	-2,947	-0,908
Vorzeitige AfA Investitionen	3,361	4,160	1,902	1,689	--	--	--	--	2,583	--	--
	--	--	--	--	0,434	1,517	0,214	0,559	0,477	1,291	0,796
	1,486	4,241	2,612	2,842	-0,228	-1,260	-6,193	9,833	4,476	-1,656	-0,112
Normale AfA	1,111	2,494	3,695	4,091	2,321	3,066	3,513	2,779	3,497	3,922	3,779
Abfertigungsrücklage	0,042	0,090	0,167	0,167	0,013	0,669	--	0,433	0,498	0,600	0,740
Dot. freie Rücklage	--	--	--	--	--	--	--	--	15,000	--	--
Dot. Garantierückst.	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	1,420
Wertber. zu Ford. *)	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	13,437
Cash-flow	2,639	6,825	6,474	7,120	2,106	2,495	-2,680	13,045	23,471	2,866	19,264

Anmerkung: Pauschalwertberichtigung gem. § 123 EStG. 1972 (15 % v. 89,585 Mio. S Umsatz Irak)

Danach hätte die in Rede stehende Firmengruppe lediglich im Jahre 1977 einen negativen, ansonsten im gesamten Verlauf jeweils einen positiven, in den Jahren 1978, 1979 und 1981 sehr beachtlichen Cash-flow zu verzeichnen.

Aus d m letzteren sind nach Abdeckung des in den Jahren 1978/81 für Investitionen und die Anschaffung von Wertpapieren gegebenen Kapitalbedarfes (23,9 Mio. S) sowie nach Abzug der valutamäßig nicht verwertbaren Rücklagendotierung (15 Mio. S) liquiditätsmäßig rund 19,7 Mio. S verblieben. Obwohl die beiden agglomerierten Zeman-Betriebe unvorgreiflich des Ergebnisses aus dem Irakgeschäft zur Zeit in der Gewinnzone operieren, sind diese durch die ortgesetzten Liquiditätsmanki, die sich vor allem im Zusammenhang mit dem vorbezogenen Auslandsgeschäft, aber auch durch die Garantiestellungen im Inland sowie den verschiedentlichen Ausfall von Lieferantenkrediten für Finanzierungszwecke ergeben, in ihrer Existenz äußerst gefährdet. Diese Situation ist letztlich eine Folge der von Anbeginn bestehenden Unterkapitalisierung, der teilweisen Finanzierung von Investitionen mit kurzfristigem Fremdkapital, der Übernahme von Großprojekten im Ausland als Generalunternehmer ohne entsprechende, für die Garantiestellungen und die Vorfinanzierung erforderlichen Mittel, die fehlende Erfahrung vor allem in Bezug auf die organisatorische Abwicklung derartiger Vorhaben u.a.m. zurückzuführen. Daraus geht aber auch hervor, daß der als Geschäftsführer tätige Hauptgesellschafter aus den Umständen, die in den Jahren 1977/78 beinahe zum Zusammenbruch des Unternehmens geführt haben, nicht die entsprechenden Folgerungen gezogen hat.

Für eine dauerhafte Sanierung der beiden in Rede stehenden Unternehmungen erscheint die Einbringung von Beteiligungskapital sowie der Verzicht auf Generalunternehmerfunktionen bei finanziell nicht abgesicherten Großprojekten unerlässlich.

Im Hinblick auf die bedrohliche Phase, in der sich das Unternehmen derzeit wieder befindet, wird es

nicht zuletzt an dem durch direkte und indirekte Bürgschaftsübernahmen im Ausmaß von 53,5 Mio. S sowie Darlehensgewährungen in Höhe von 10,3 Mio. S an der Förderung der Unternehmensgruppe maßgeblich beteiligten Land Steiermark liegen, durch vorausschauende Vorkehrung geeigneter Maßnahmen die Erhaltung der beschäftigungspolitisch für den Raum Scheifling-St.Lorenzen bedeutsamen Zeman Bauelemente-Produktionsgesellschaft m. b.H. sicherzustellen.

In diesem Zusammenhang muß darauf hingewiesen werden, daß die der letztbezogenen Firma gemäß dem Beschluß der Steiermärkischen Landesregierung vom 8. November 1982 auferlegte Bedingung, wonach von dieser Aufträge durch Vergabe seitens der Firma Zeman & Co. Stahl-, Dach- und Hallenkonstruktionen Ges.m.b.H. nur nach kollektiver Zeichnung der Herren Fürst und Klingeböck angenommen werden können, gesellschaftsrechtlich bedeutungslos ist und deren Einhaltung daher nicht erzwungen werden kann. Dies wäre nur dann der Fall, wenn Herr Klingeböck, welcher derzeit dem verpflichteten Unternehmen in keiner Form angehört, anstelle von Herrn Zeman neben dem Herrn Fürst zum zweiten Geschäftsführer der Zeman Bauelemente-Produktionsgesellschaft m.b.H. bestellt worden wäre. Ähnlich verhält es sich mit jenen Auflagen, welche die Zustimmung des Kontrollorganes des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung für bestimmte Handlungen der Firma vorsehen. Da eine Aufkündigung der zuletzt übernommenen Bürgschaft wegen Nichterfüllung dieser Auflage nicht in Betracht kommen kann, ist die Einhaltung dieser Verpflichtung auch nicht erzwingbar. Im übrigen wurde das bezogene Kontrollorgan bereits bei der seinerzeitigen Umstrukturierung der Zeman & Co. Ges.m.b.H., wie auch bei der Übernahme des Irakauftrages vor vollendete Tatsachen gestellt.

Eine wirkungsvolle Einflußnahme im Sinne der erteilten Auflagen hätte ein verbindliches Vetorecht sowie derzeit real nicht bestehende Sanktionsmöglichkeiten zur Voraussetzung.

Die Abstützung der Wahrnehmung der Landesinteressen auf einen vom Hauptgesellschafter bestellten und von diesem jederzeit abberufbaren angestellten Geschäftsführer muß zwangsläufig zu Interessenskonflikten führen und erscheint daher nicht zumutbar. Als Ergebnis der letzteren ist im übrigen der bisherige zweite Geschäftsführer der Zeman & Co. Ges.m.b.H., Herr Josef Klingenböck, über eigenen Wunsch gemäß Beschluß der vom Gesellschafter Hans Zeman als Geschäftsführer selbständig vertretenen Zeman Beteiligungsgesellschaft m.b.H. aus seiner bisherigen Funktion abberufen und statt dessen zum Gesamtprokuristen des Unternehmens bestellt worden.

VI. Zusammenfassung und Schlußbemerkung

Die Firma Zeman & Co. Ges.m.b.H. wurde seinerzeit mit Gesellschaftsvertrag vom 5. Februar 1965 und dem Sitz in Wien errichtet. Aus diesem, im Jahre 1980 in "Zeman Beteiligungsgesellschaft m.b.H." umfirmierten, nunmehr eine reine Holdinggesellschaft darstellenden Unternehmen, sind im Jahre 1980 die Teilbereiche der Produktion und des Vertriebes ausgegliedert und mit Notariatsakt vom 14. Mai 1980 zwei neue, selbständige Gesellschaften errichtet worden. Es sind dies die "Zeman Bauelemente-Produktionsgesellschaft m.b.H." und die "Zeman & Co. Ges.m.b.H.". Das je 1,5 Mio. S betragende Stammkapital dieser beiden Gesellschaften wird zur Gänze von der "Zeman Beteiligungsgesellschaft m.b.H." gehalten.

Die Zeman Bauelemente-Produktionsgesellschaft m.b.H. ist in ihren Betriebsstätten in St. Lorenzen (Stahlbau) und Scheifling (Blechverarbeitung) mit der Produktion von Trapezprofilblechen, Bauelementen aus Stahlblech und Aluminium, dem Stahlbau sowie mit der Herstellung und Errichtung schlüsselfertiger Industrieanlagen befaßt.

Den Vertrieb besorgt im wesentlichen die Zeman & Co. Ges.m.b.H., deren Unternehmensgegenstand u.a. die Planung und Ausführung von Industrieprojekten sowie die Übernahme derartiger Projekte als Generalunternehmer umfaßt. Bei dieser Gesellschaft wird auch die Finanzbuchhaltung für sämtliche Zeman-Betriebe geführt.

In den Jahren 1971/81 sind die Betriebsanlagen der Zeman & Co. Ges.m.b.H. baulich und maschinell wesentlich erweitert und dadurch die Leistungsfähigkeit des Unternehmens stark angehoben worden. So wurden im bezogenen Zeitraum u.a. zwei Werks- und eine Lagerhalle neu errichtet, im Stahlbau eine Säestraße, in der Blechverarbeitung

eine Gavle-Profilieranlage installiert und erneuert sowie die erforderlichen Werkzeuge und Transportmittel angeschafft.

Diese Investitionen, die in den Jahren 1974/75, 1978 und 1981 aus dem Cash-flow, in den übrigen Jahren überwiegend mittels Fremdkapital finanziert wurden, haben insgesamt Aufwendungen in Höhe von rund 66 Mio. S erfordert.

Zum 31. Dezember 1982 waren bei der Zeman Bauelemente-Produktionsgesellschaft m.b.H. 166 Arbeitnehmer, bei der Zeman & Co. Ges.m.b.H. 34 Arbeitnehmer und bei den übrigen, von der Zeman Beteiligungsgesellschaft m.b.H. dominierten Unternehmungen zusammen 24 Arbeitnehmer, im Rahmen der Unternehmensgruppe insgesamt demnach 224 Arbeitnehmer beschäftigt.

Um die Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in dem industriell schwach entwickelten oberen Murtal zu fördern, hat das Land Steiermark die Zeman & Co. Ges.m.b.H. bei der Durchführung der von ihr entrichteten Betriebserweiterungen direkt und indirekt durch die Gewährung von Darlehen sowie die Übernahme von Ausfallbürgschaften unterstützt, und der im Jahre 1977 in arge finanzielle Bedrängnis geratenen Firma durch sein Eingreifen die Erfüllung des beantragten stillen Ausgleiches und damit die Erhaltung des Unternehmens ermöglicht. In den beiden letzten Jahren sind - insbesondere im Zusammenhang mit einem Auslandsgeschäft - wiederum ernste finanzielle Schwierigkeiten aufgetreten, die das Land Steiermark im Interesse der Erhaltung von Arbeitsplätzen zu weiteren Hilfeleistungen in Form neuerlicher Übernahme von Ausfallhaftungen veranlaßt haben.

Insgesamt wurden die Zeman & Co. Ges.m.b.H. sowie die Zeman Bauelemente-Produktionsgesellschaft m.b.H. durch das Land Steiermark bisher wie folgt gefördert:

	S
1) <u>Durch Gewährung von Landesdarlehen an</u>	
a) die Zeman & Co.Ges.m.b.H. in Höhe von	6,180.000,--
b) die Gem.St.Lorenzen in Höhe von	9,200.526,--
c) die Gem.Scheifling in Höhe von	1,100.000,--
	16,480.526,--
	zusammen
2) <u>Die Gewährung einer Aufschließungshilfe</u>	
an die Gemeinde Scheifling in Höhe von	<u>686.500,--</u>
3) <u>Die Übernahme einer Ausfallhaftung</u>	
a) gegenüber der Steir.Raiffeisenbank zugunsten d. Zeman & Co.Ges.m.b.H. sowie der Zeman Bauelemente-Produktionsges.m.b.H.in Höhe von	20,000.000,--
b) gegenüber der Raika St.Lorenzen zugunsten d.Gem.Scheifling in Höhe von	6,000.000,--
4) <u>Die Übernahme einer Rückbürgschaft</u>	
a) gegenüber der Steir.Raiffeisenbank f. einen von dieser verbürgten Kreditteilbetrag von	7,500.000,--
b) gegenüber den Gem.St.Lorenzen u Scheifling für einen von diesen je zur Hälfte verbürgten Kredit von	20,000.000,--
	zusammen
	53,500 000,-- =====

Hievon wurde das unter Z. 1) lit.a angeführte Darlehen mittlerweile ordnungsmäßig zurückgezahlt.

Von den aufrechten, eingeräumten bzw. verbürgten Darlehen sind Beträge über 27,1 Mio. S auf Pfandliegenschaften grundbücherlich sichergestellt, für Beträge über 36,7 Mio. S bestehen vorgängige Bürge- und Zahlerhaftungen sowie Forderungszessionen.

Zum Jahresende 1982 hafteten die eingeräumten Landesdarlehen mit nicht fälligen Darlehensresten in Höhe von 8,550 Mio. S, die übernommenen Ausfalls- bzw. Rückbürgschaften zusammen mit 51,903 Mio. S aus.

Mangels entsprechender Eigenmittel - das Eigenkapital der Gesellschaft belief sich zum Beginn des Berichtszeitraumes nur auf 5 % der Bilanzsumme - mußten der betriebliche Ausbau überwiegen, die expandierenden Betriebsleistungen zur Gänze durch Fremdkapital finanziert werden.

Durch diesen Umstand bedingt, haben die unbefriedigenden Betriebsergebnisse bereits im Jahre 1971 zu einer nominellen berschuldung des Unternehmens im Ausmaß von rund 1,294 Mio. S geführt. Diese hat sich nach vorübergehendem Abbau durch die Gebärungsverluste der Geschäftsjahre 1975/77 im letztbezogenen Geschäftsjahr auf rund 6,993 Mio. S erhöht.

Zufolge des Rückganges und späteren Ausfalles von Aufträgen aus olen, bei denen sich durch günstige Zahlungskonditionen für das Unternehmen Zins- und Liquiditätsvorteile ergeben haben, sowie der in den Jahren 1975/77 im Ausmaß von rund 7,4 Mio. S eingetretenen Forderungsverluste und Ausfälle konnte die Zeman & Co. Ges.m.b.H. ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen. Sie hat im Jahre 1977 daher einen außergerichtlichen Ausgleich angestrebt und auch durchführen können, wobei die zwischen den ausgleichsrelevanten Verbindlichkeiten (rund 45 Mio. S) und dem Leistungsvermögen des Unternehmens (rund 13 Mio. S) bestehende Finanzierungslücke (rund 32 Mio. S) nur mit Hilfe der öffentlichen Hand, insbesondere des Landes Steiermark, abgedeckt werden konnte. Letzteres hat im Zuge der Sanierungsmaßnahmen der Gemeinde St. Lorenzen den Ankauf der dortigen Betriebsliegenschaft von und die Vermietung derselben an die Zeman & Co. Ges.m.b.H. durch Gewährung

eines Darlehens in Höhe von letztlich 9,2 Mio. S ermöglicht, so wie für den Teilbetrag von 7,5 Mio. S eines der Ausgleichschuldnerin in Höhe von insgesamt 10 Mio. S eingeräumten Betriebsmittelkredites die Rückbürgschaft gegenüber der haftenden Bank übernommen.

Durch den erfolgreichen Ausgleich sowie die in den beiden darauf folgenden Jahren buchmäßig in Höhe von 9,275 bzw. 1,417 Mio. S erzielten Gewinne konnte der negative Kapitalsaldo wiederum beseitigt und Eigenkapital gebildet werden.

In den Jahren 1980/81 haben sich nach der konsolidierten Bilanz der beiden gegenständlichen Zeman-Firmen buchmäßig allerdings neuerlich Abgänge in Höhe von 2,947 Mio. S bzw. 0,908 Mio. S ergeben. Läßt man die im Jahre 1981 zu den Auslandsforderungen vorgenommene pauschale Wertberichtigung außer Betracht, so ergibt sich für dieses - zufolge Fehlens der Ergebnisse der Zweigniederlassung Bagdad nur provisorisch abgeschlossene - Geschäftsjahr ein Gewinn von rund 13,4 Mio.S.

Die nach der Sanierung des Unternehmens im finanziellen Bereich zum Teil sorglose Geschäftspolitik des Hauptgesellschafters hat bald darauf wieder zu einer Überbeanspruchung der Firma geführt. So ist diese zufolge hoher Investitionen, der vorgenommenen Firmenumstrukturierung, der Umstellung des Rechnungswesens auf elektronische Datenverarbeitung, vor allem aber durch einen von der Firma als Generalunternehmer übernommenen Auftrag über die Lieferung von 6 Kühllhäusern mit einem Auftragswert von rund 289 Mio. S in den Irak in Liquiditätsschwierigkeiten geraten.

Letzter Anstoß war die notwendige Ausweitung des Haftungskreditrahmens für das Irakgeschäft um 20 Mio. S, für welchen Betrag zufolge Fehlens geeigneter Besicherungsgrundlagen des Unternehmens die Gemeinden St.Lorenzen und Scheifling für einen Teilbetrag von je 10 Mio. S die Bür-

ge- und Zahlerhaftung, und das Land Steiermark die Rückbürgschaft für diese Beträge gegenüber den bezogenen Gemeinden übernommen haben.

Bereits ein Jahr später hat sich die finanzielle Lage des Unternehmens neuerlich verschärft, weshalb dieses im Juli 1982 beim Land Steiermark um Übernahme der Ausfallhaftung für ein weiteres, in Höhe von 20 Mio. S aufzunehmendes Bankdarlehen eingekommen ist. Hierbei wurden als Ursachen für die latent bestehenden Liquiditätsprobleme der drastische Rückgang der Kundenanzahlungen, die Bindung erheblicher Mittel in den überhöhten Materialvorräten, die im Zusammenhang mit der Errichtung einer neuen Werks-halle entstandenen Mehrkosten u.a.m. angeführt. Darüber hinaus haben die ungünstigen Zahlungsmodalitäten sowie gewisse firmeninterne Unzulänglichkeiten bei der Abwicklung des Irakgeschäfts zu enormen Problemen geführt.

Da vor allem das Risiko des Irakgeschäftes nicht abschätzbar war, wurden die Verhältnisse bei der Zweigniederlassung in Bagdad von zwei außenstehenden, sachkundigen Personen in kaufmännischer und technischer Hinsicht untersucht. Diese haben in ihrem Gutachten erhebliche Mängel in bezug auf die Organisation sowie die Kalkulation festgestellt. So ist es durch das Fehlen einer ordnungsmäßigen kaufmännischen und technischen Verwaltung in Bagdad zu Bauverzögerungen, Verzögerungen bei der Rechnungslegung und bei der Bezahlung gekommen. In bezug auf die Kalkulation wurde bemängelt, daß in dieser keine Zinsen für verspätete Zahlungen bzw. für die Vorfinanzierung von Leistungen des Unternehmens eingerechnet worden sind. Desgleichen wurde für das im Irak bestehende beträchtliche Geschäftsrisiko keine Vorsorge getroffen.

Nach einer von den Gutachtern bis an das Bauende angestellten Hochrechnung ergibt sich für das Kühlhäuser-

projekt ein Gesamtverlust von rund 49 Mio. S. Da in diesem jedoch bereits in Österreich in Höhe von 16,5 Mio. S angefallene Zentralregionen enthalten sind und außerdem der gesamte Verlust der Bauarbeiten eingerechnet ist, von dem auf Grund eines vorliegenden Vertrages 50 % (12,5 Mio. S) vom seinerzeitigen Subunternehmer getragen werden sollen, ist damit zu rechnen, daß sich der Abgang auf der Baustelle um rund 29 Mio. S auf rund 20 Mio. S reduzieren lassen wird.

Da die Bauarbeiten noch einige Zeit laufen, kann daher nach Auffassung der Gutachter unter Berücksichtigung bestehender Unsicherheiten mit einem Verlust im Ausmaß von 20 bis 30 Mio. S gerechnet werden.

Nach Auffassung des Unternehmens wird hingegen im ungünstigsten Fall ein Verlust in Höhe von 24 Mio. S, im günstigsten jedoch ein Gewinn von 1 Mio. S zu erwarten sein. Realistisch könne als wahrscheinliches Ergebnis ein Verlust von 8 Mio. S angenommen werden. Dies unter der Voraussetzung, daß das Projekt unter Einhaltung der zuletzt fixierten Fertigstellungstermine zu Ende geführt wird und die bis zur Bauvollendung anfallenden örtlichen und zentralen Verwaltungskosten in größtmöglichem Ausmaß auf das in Durchführung begriffene, von der Firma Zeman & Co. Stahl-, Dach- und Hallenkonstruktionen Ges.m.b.H als Generalunternehmer ausgeführte Rinderfarmen-Projekt (Auftragswert 500 Mio. S) überwältzt werden können.

Grundsätzlich sollte jedoch zumindest mit dem firmenseits angenommenen ungünstigsten Fall gerechnet werden.

Zur Zeit sind von den 6 zur Errichtung übernommenen Kühlhäusern 4 fertiggestellt und hievon wiederum 2 dem Kunden übergeben worden. Die beiden letzten Kühlhäuser befinden sich in Bau und sollen im Laufe des zweiten Halbjahres 1983 fertiggestellt und übergeben werden.

Kapazitätsmäßig war die Zeman Bauelemente-Produktionsgesellschaft m.b.H. im Stahlbau im Jahre 1982 nicht ausgelastet und ist die Produktion gegenüber dem Vorjahr um 894 t zurückgegangen. In der Blechverarbeitung konnte der Produktionsstand gehalten werden.

Was die Betriebsleistung anlangt, konnte diese in den Jahren 1971/76 von 49,448 Mio. S (1971) im Verlauf sprunghaft auf 209,039 Mio. S (1976) gesteigert werden. Sie ist in den Jahren 1977/78 auf 170,793 Mio.S bzw. 136,441 Mio. S zurückgegangen, hat in der Folge jedoch wieder sprunghaft bis auf zuletzt 424,889 Mio.S (1981) zugenommen.

Mit Ausnahme des Jahres 1977 hatte das Unternehmen im gesamten Verlauf jeweils auch einen positiven Cash-flow zu verzeichnen, der sich im Jahre 1981 auf 19,264 Mio. S belief.

Durch die fortgesetzten Liquiditätsmanki, die sich vor allem im Zusammenhang mit dem Irak-Geschäft, aber auch durch den Rückgang der Kundenanzahlungen sowie durch Garantiestellungen im Inland ergeben, sind die beiden in Rede stehenden Zeman-Betriebe in ihrer Existenz äußerst gefährdet.

Für eine dauerhafte Sanierung derselben bildet daher die Einbringung von Beteiligungskapital eine wesentliche Voraussetzung.

Durch die in diesem Bericht im Detail dargestellten direkten und indirekten Förderungen der Zeman Gesellschaften durch Darlehensgewährungen und Bürgschaftsübernahmen hat das Land ein beachtliches Risiko übernommen. Der Landesrechnungshof verweist noch einmal darauf, daß insgesamt Ausfalls- bzw. Rückbürgschaften für Darlehen in der Höhe von 53,5 Mio. S übernommen wurden, von denen mit Jahresende 1982 insgesamt 51,903 Mio. S aushafteten, sowie daß die Sicherheiten unzureichend sind.

Wie im Bericht eingehend dargestellt, ist derzeit besonders im Hinblick auf die Irak-Geschäfte noch nicht annähernd abzusehen, in welcher Höhe sich Zahlungsverpflichtungen aus den vom Land übernommenen Haftungen ergeben werden. Mit großer Wahrscheinlichkeit scheint aber festzustehen, daß es zu einer Inanspruchnahme des Landes kommen wird.

Vom Landesrechnungshof muß allerdings darauf verwiesen werden, daß im Bereich der Zeman Gesellschaften mit 31. Dezember 1982 insgesamt 224 Arbeitnehmer tätig waren. Von diesen waren 166 in den Betriebsstätten Scheifling und St. Lorenzen beschäftigt. In dieser Region besteht zweifelsohne besonderes Interesse an der Schaffung bzw. der Erhaltung von Arbeitsplätzen.

Sollte in Zukunft jedoch aus Gründen der Arbeitsplatzsicherung bzw. Arbeitsplatzzerhaltung in einem strukturschwachen Gebiet ein Unternehmen, in dessen Bereich im Hinblick auf seine unzulängliche Finanzstruktur bereits unternehmerische Fehlentscheidungen getroffen wurden, in einem so hohen Ausmaß, wie im vorliegenden Fall, gefördert werden, empfiehlt der Landesrechnungshof dringend, nicht ein Kontrollorgan, sondern eine Geschäftsaufsicht mit einem Vetorecht zu bestellen. Im vorliegenden Fall konnte z.B. festgestellt werden, daß das vom Land Steiermark bestellte Kontrollorgan über den Abschluß des risikobehafteten Irakgeschäftes erst nachträglich informiert und vor vollendete Tatsachen gestellt wurde.

Wie festgestellt werden konnte, ist es den Zeman-Gesellschaften seit ihrem Bestand gelungen, wesentliche Aufträge aus dem In- und Ausland zu erhalten. Wenn sich auch das Irak-Geschäft auf die Beschäftigungslage positiv ausgewirkt hat, sind die Zeman-Gesellschaften durch die Übernahme der Generalunternehmerfunktion für finanziell nicht abgesicherte Großaufträge ein Risiko

eingegangen, das ihre finanziellen Möglichkeiten bei weitem übersteigt. Auch nach Ansicht des Landesrechnungshofs ist Grundlage einer funktionierenden Wirtschaft die Initiative und Risikobereitschaft von Unternehmern. Nachdem jedoch - wie im Bericht dargestellt - der im Jahre 1977 durchgeführte Ausgleich nur mit wesentlicher Unterstützung durch die öffentliche Hand bewältigt werden konnte, wäre im Hinblick auf die mangelnde Kapitalausstattung des Unternehmens eine vorsichtigeren Gestion zweckmäßiger gewesen.

Da sich besonders bei der Abwicklung des Irak-Geschäftes innerhalb von kurzen Zeitabständen neue Situationen ergeben, wurde in einem am 18. April 1983 stattgefundenen Informationsgespräch, an dem neben Vertretern des Landesrechnungshofs Herr ORR. Dr. Herbert Berghaus von der Rechtsabteilung 10 und das vom Land Steiermark bestellte Kontrollorgan, Herr W. Hofrat i. R. Dkfm. Dr. Viktor Bucher, teilnahmen, die letzten Entwicklungen und das Prüfungsergebnis besprochen.

Graz, am 18. April 1983

Der Landesrechnungshofdirektor:

Dr. Ortner eh.

R. d. R. d. A.
Kauf